

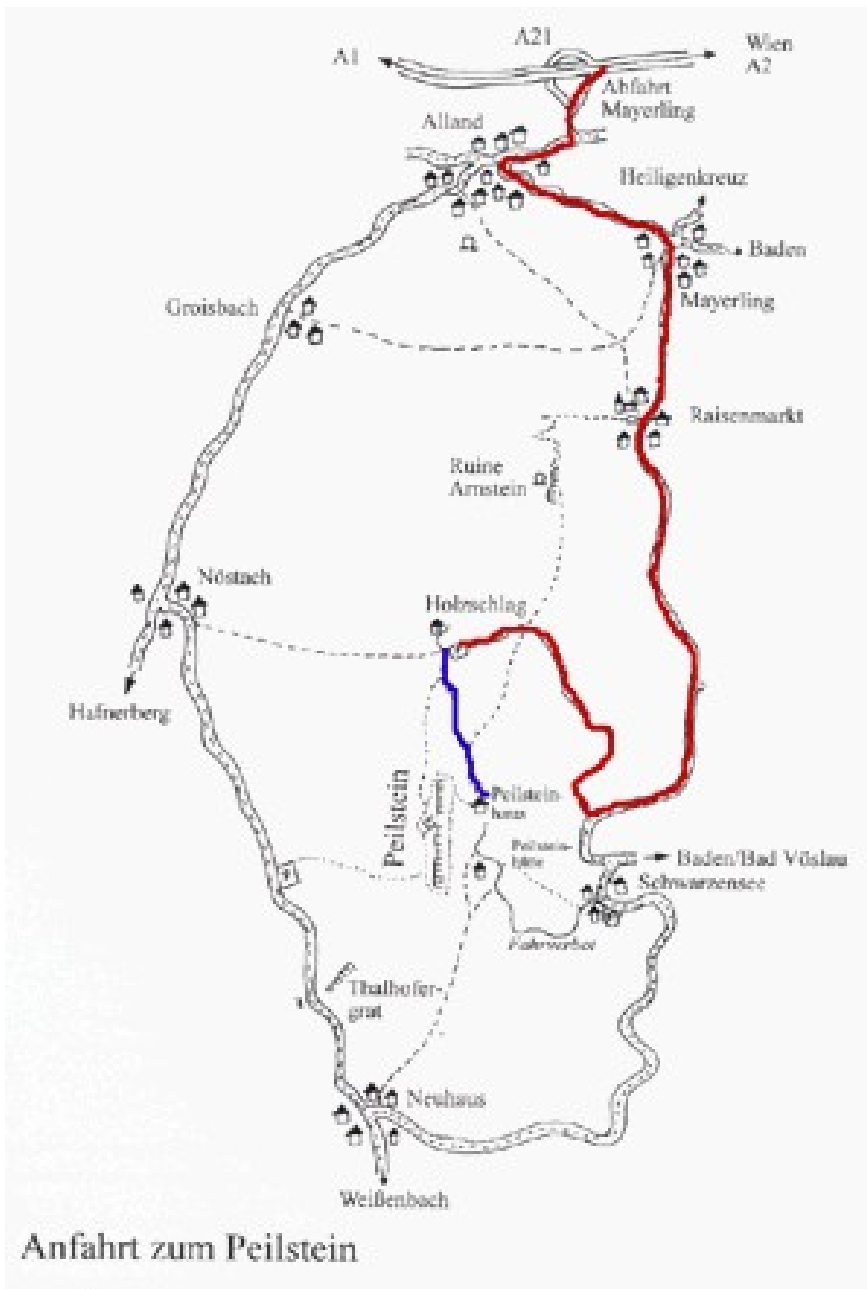
## PEILSTEIN TOPOFUHRER

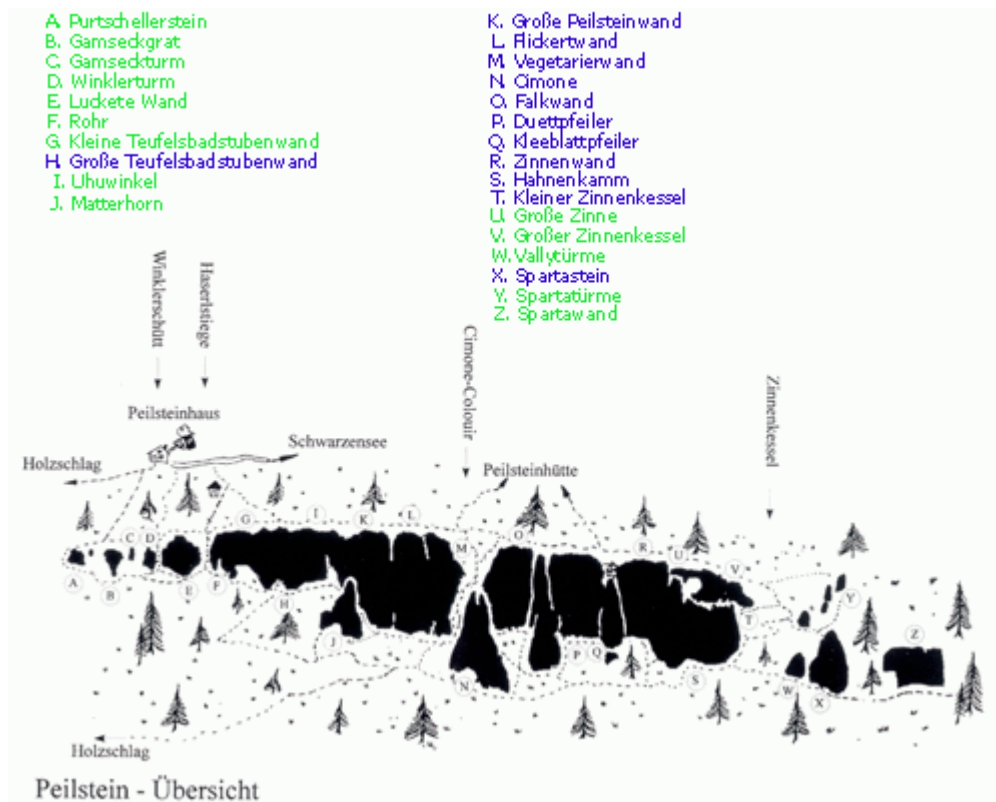
Auto: Rote Bezeichnung

Von der Allander Autobahn A21 (Abfahrt Mayerling) in Richtung Alland. Danach links nach Baden und eine ganze Weile gerade aus (durch Mayerling, Raisenmarkt). Nach einigen Kurven zweigt man rechts Richtung Holzschlag (neuerdings auch sichtbares Schild). Auf Schotterweg bis zum Ende vorfahren und parken.

Zu Fuß:

Das Peilsteinhaus erreicht man zu Fuß in ca. 25 Minuten !





Aufgrund der vielen Touren werden diese nur ganz kurz charakterisiert. Details sind ja im Kletterführer nachzulesen.

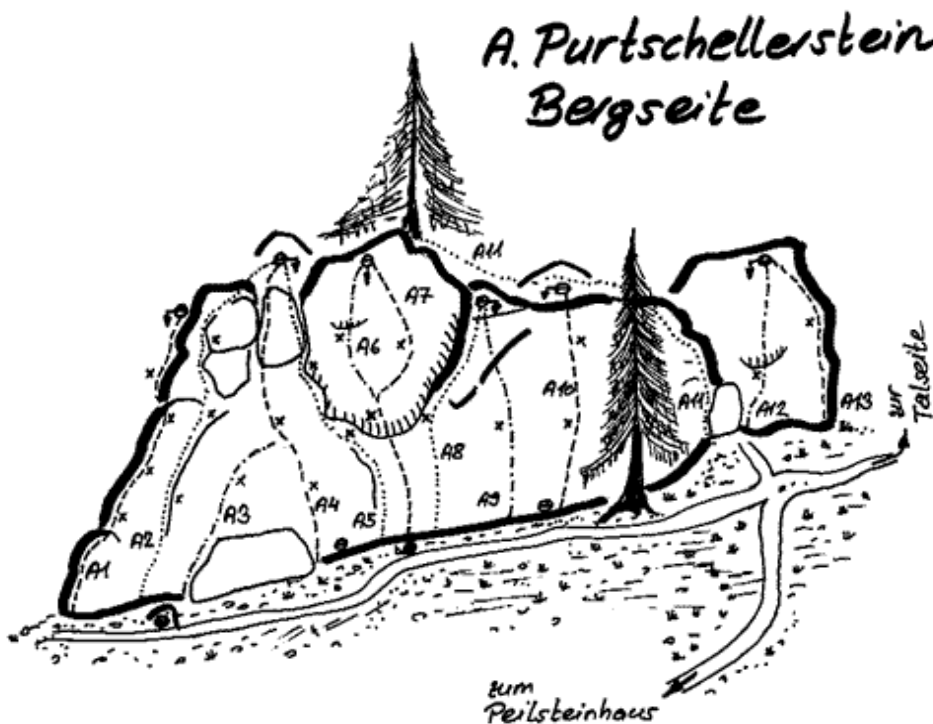
Eine allgemeine Bitte im Zusammenhang mit der Teufelsbadstubenhöhle: In der letzten Zeit entsteht der Eindruck, dass der **bisher saubere Peilstein** etwas verschmutzt! Bitte nehmt Euren Mist - das sollte doch selbstverständlich sein - und eventuell auch fremden Mist mit; **der Peilstein soll sauber bleiben!!** Ebenso bitte ich Euch, in den Höhlen keine Feuerstellen einzurichten, den der Rauch verdreht die Wände ungemein und erschwert damit die Kletterrouten in unnötiger Weise. Bitte nützt die Möglichkeiten am Peilsteinhaus (Feuerstelle, Grillmöglichkeit, ...).

## A. Purtschellerstein, Triestingturm

Der *Purtschellerstein* (Link zu Topos: [Bergseite](#), [Talseite](#) und [Triestingturm](#) aufbereitet) ist die nördlichste Felsformation des Peilsteins. Vor allem die Bergseite ist wie geschaffen für die ersten Schritte im Fels: kurz, geneigt mit großen Griffen und Tritten. Daher beginnen fast alle [Kletterkurse](#) mit Anfängern und Kindern an diesem Felsen. Es läßt sich hier in idealer Weise sowohl die [Klettertechnik](#) als auch die Sicherungstechnik für Vor- und Nachstieg, für das Ablassen und Abseilen unter der fachkundigen Aufsicht des Kursleiters üben. Die Talseite ist schon etwas ernster; längere Routen, weitere Hakenabstände und höhere Schwierigkeitsgrade herrschen hier vor. Am *Purtschellerstein* wurde mit einem Pilotprojekt die Wandfußsanierung gestartet. An der Bergseite wurden die Einstiege geebnet, die Wege neu angelegt und befestigt, um eine weitere Bodenerosion zu verhindern. Nachdem sowohl die Natur als auch die Wanderer und Kletterer dieses Pilotprojekt des [Österreichischen Gebirgsvereines](#) gut aufgenommen haben, hat dieser den Schritt für eine weiterführende Sanierung gewagt. So wurden in der Zwischenzeit von Martin Simek, der die Sanierung übernommen hat, die Verbindungswege zum [Triestingturm](#) und weiter zum [Gamseckgrat](#) neu angelegt. Leider hat die Sanierung den Weg noch nicht zurückgefunden, so ist die Talseite des *Purtschellersteins* im Urzustand und erodiert leise vor sich hin.

Am [Triestingturm](#) wurde der Wandfuß bereits zum Großteil saniert. Wer die Ausgangssituation vor der Sanierung nicht kennt, kann sich auch nicht vorstellen, welch tolle Leistung Martin hier erbracht hat.

Zurück zur Beschreibung der Klettertouren. Aufgrund der vielen, vor allem kurzen Touren werden diese nur ganz kurz charakterisiert. Details sind ja im Kletterführer nachzulesen.



A1: **SW-Kante 3**, 11 m, 4 ZH, Sp. Lohnende, plattige Kantenkletterei.

A2: **S-Riss 2**, 12 m, 3 ZH, Sp. Nett und leicht; für Kinder geeignet.

A3: **Linker SO-Riss, Einstiegsvariante 2+**, 10 m, 2 ZH, Sp. Für Kinder geeignet.

A4: **Linker SO-Riss 2+**, 9 m, 2 ZH, Sp. Für Kinder geeignet.

A5: **Rechter SO-Riss 3**, 8 m, 2 ZH, Sp. Für Kinder geeignet.

A6: **Direkte SO-Kante 5**, 6 m, 2 ZH, Sp. Nett, weite Züge, abgeschmiert.

A7: **SO-Kante 4**, 6 m, 2 ZH, Sp. Weite Züge, abgeschmiert.

A8: **Ostplattenriss 2-**, 6 m, 1 ZH, Sp. Für Kinder geeignet.

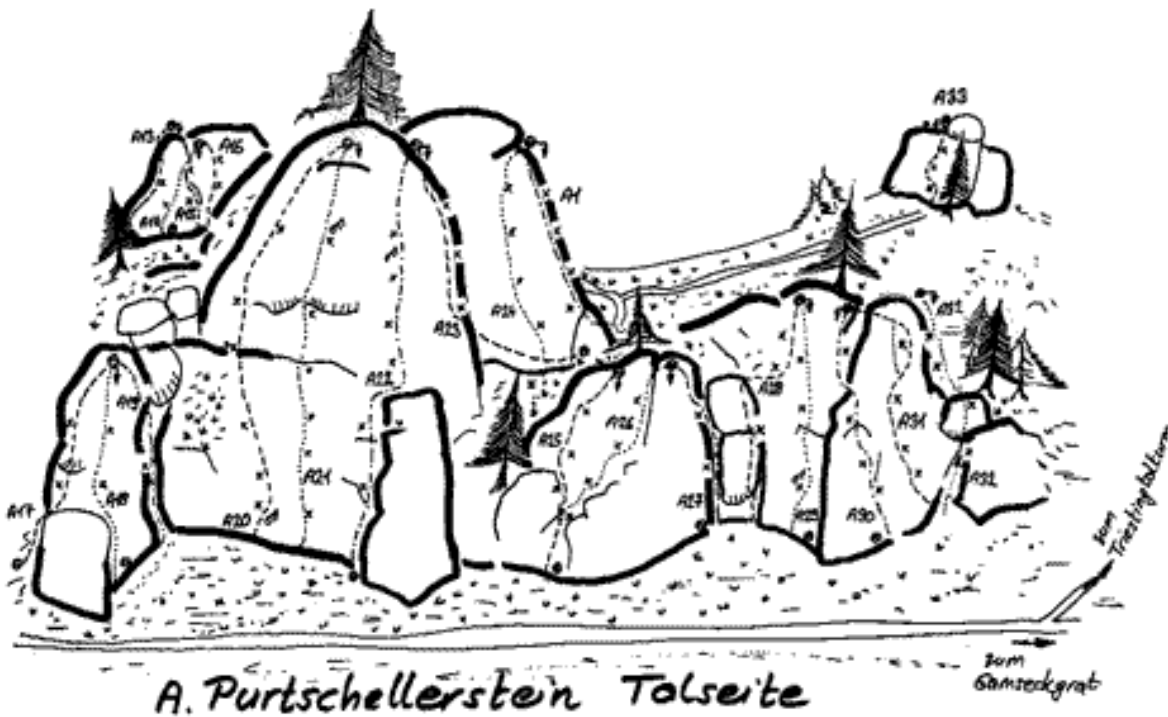
A9: **Linke Ostplatte 2-**, 5 m, 1 ZH, Sp. Für Kinder geeignet.

A10: **Rechte Ostplatte 2**, 6 m, 2 ZH, Sp. Für Kinder geeignet.

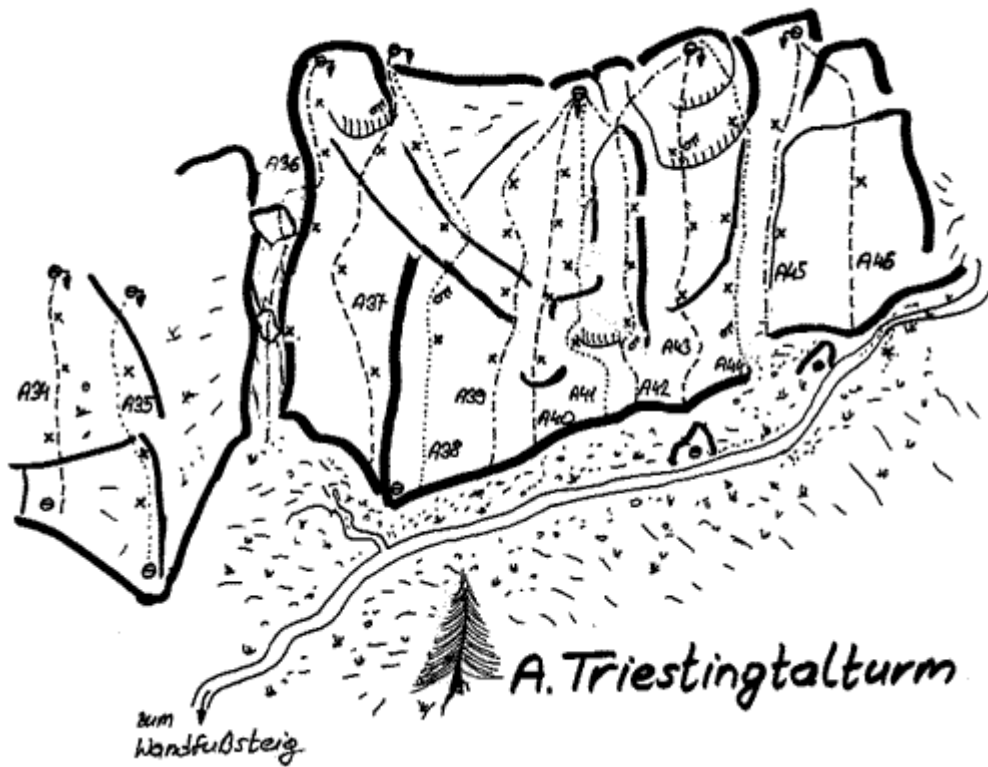
A11: **Normalweg 1**, 7 m, kein ZH, Sp.

A12: **Ostüberhang 3**, 4 m, 1 ZH, Sp.

A13: **NO-Kante 2**, 5 m, 1 ZH, Sp. Für Kinder geeignet.



- A13: **NO-Kante 2**, 5 m, 1 ZH, Sp. Für Kinder geeignet.
- A14: **NO-Platte 2**, 6 m, 2 ZH, Sp. Für Kinder geeignet.
- A15: **W.H.-Riss 3**, 6 m, 2 ZH, Sp. Für Kinder geeignet.
- A16: **Fruchtzwerge 2+**, 7 m, 2 ZH, Sp. Für Kinder geeignet.
- A17: **Rosakante 5**, 8 m, 2 ZH, Sp. Kurze, nette Schlusswand.
- A18: **K-Steig 3+**, 8 m, 2 ZH, Sp. Kurze, nette, leichte Schlusswand.
- A19: **NW-Riss 3+**, 6 m, 2 ZH, Sp. Unangenehm.
- A20: **63er-Weg 7-**, 17 m, 6 ZH, Sp. Definierter, schwerer Einstieg.
- A21: **Westwand 6+**, 17 m, 6 ZH, Sp. Überraschend schöne, schwere Gipfelwand; Steigproblem.
- A22: **Stirnwand 6+**, 17 m, 6 ZH, Sp. Überraschend schöne, schwere Gipfelwand; Steigproblem.
- A23: **Saperate realyti 4+**, 10 m, 3 ZH, Sp. Nette Verschneidung.
- A24: **Aktione direkte 5+**, 10 m, 4 ZH, Sp. Lohnende Wand-, Plattenklettere.
- A25: **Jungmannschaftskante 4**, 9 m, 4 ZH, Sp. Für Kinder geeignet.
- A26: **Jungmannschaftsriss 5-**, 8 m, 4 ZH, Sp. Häufig und lange feucht; piazen, unangenehm.
- A27: **Jungmannschaftskamin 3-**, 6 m, 2 ZH, Sp. Innen klettern.
- A28: **Thomaskamin 5-**, 8 m, 3 ZH, Sp. Außen klettern.
- A29: **Seilwurfriss 8-**, 9 m, 3 ZH, Sp. Boulderstelle am 1. Haken.
- A30: **Oldtimer 3+**, 10 m, 4 ZH, Sp. Lohnende, abwechslungsreiche Klettere.
- A31: **Nemecekkante 4-**, 10 m, 4 ZH, Sp. Schön; wird der Ausstieg direkt geklettert, dann 5-.
- A32: **Rattenloch 2**, 10 m, 4 ZH, Sp. Zuerst durch das Rattenloch stemmen, spreizen oder schrubben, dann im gestuften Fels weiter.
- A33: **Generalprobe 7**, 7 m, 3 ZH, Sp. Trotz der Kürze eine reizvolle Route für Boulderfreunde.



A34: **Nach Lust und Können 3 (4+)**, 8 m, 3 ZH, Sp. Je nach Lust und Können klettert man entweder durch die Risse (leichter) oder bleibt in der Platte (etwas schwerer).

A35: **Hangelkante 5**, 8 m, 3 ZH, Sp. Wie schon der Name sagt: an der Kante hangelnd aufwärts; nicht rechts des Grates wandern.

A36: **Klobrille 5+**, 9 m, 4 ZH, Sp. Kurzer Spreizkamin am Anfang, dann schwerer Einstieg vom Klemmblock in die Schlusswand.

A37: **Still und stumm 8-**, 10 m, 3 ZH, Sp. Schwer, lohnend; unten ein Steh-, oben ein Kraft- und Mutproblem. Gut Flug.

A38: **00-Kante 7**, 10 m, 3 ZH, Sp. Moralische Plattenschleicherei; keine Hektik aufkommen lassen.

A39: **Hexeneinmaleins 7-**, 12 m, 4 ZH, Sp. Schön.

A40: **Mach's dir schwer 5 (6)**, 12 m, 4 ZH, Sp. Wird der Hangelriss rechts nicht zum Greifen und Steigen verwendet, dann 6.

A41: **Gstreinkante 4+**, 10 m, 3 ZH, Sp. Abwechslungsreich: zuerst nach links, dann nach rechts; zuerst hangeln, dann aufrichten.

A42: **S-Riss 7-**, 9 m, 3 ZH, Sp. Keine Rissklettern; Schlüsselstelle ist der Einstieg.

A43: **Bibi Blocksberg-Weg 7**, 8 m, 3 ZH, Sp. Wandklettern an schmerzhaften Griffen.

A44: **Franz von Assisi-Riss 7**, 7 m, 3 ZH, Sp. Schlüsselstelle ist der Einstieg; der rechte Riss soll nicht verwendet werden.

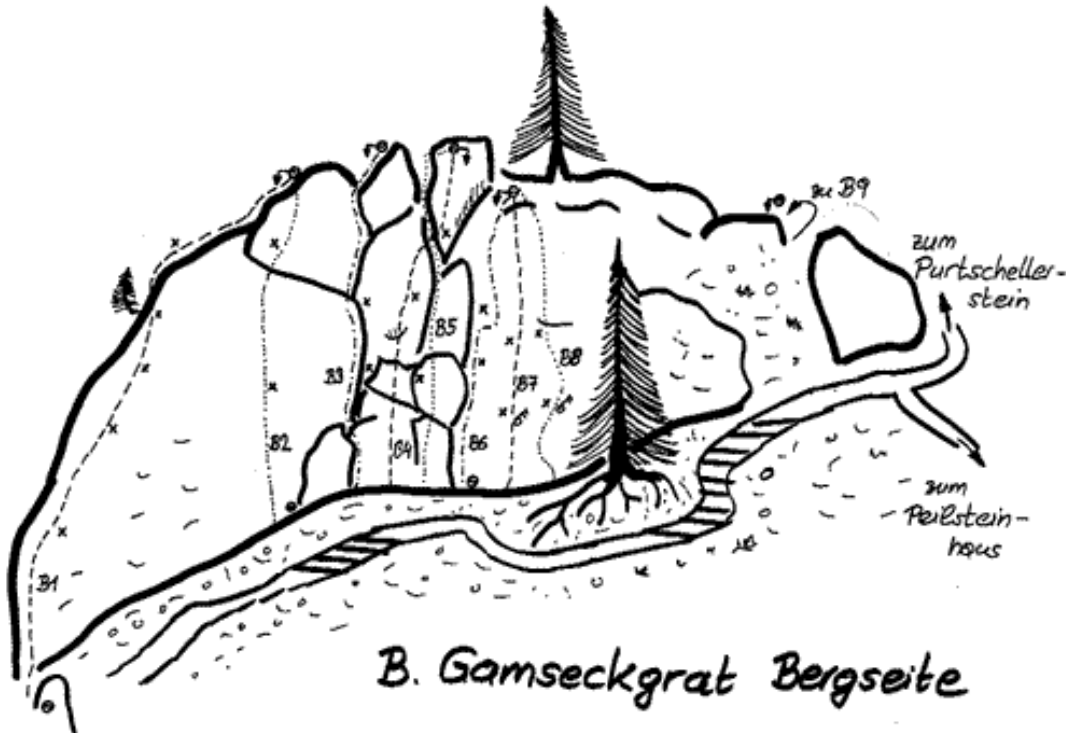
A45: **Franz Schmeidl-Riss 4+**, 6 m, 2 ZH, Sp. Kurzer, netter Piazzriss.

A46: **S-Kante 4+**, 5 m, 1 ZH, Sp. Kurze Wandklettern.

## B. Gamseckgrat

Die Felsformation Gamseckgrat, ein langgezogener Grat, kann auf allen Seiten beklettert werden. Die [Bergseite](#) ist kurz, häufig begangen und dementsprechend abgeschmiert. Da der Gamseckgrat sehr gerne von Kletterkursen (Anfänger- und Kinderkletterkurse) frequentiert wird, bin ich dem Wunsch nach dementsprechender Nachsanierung nachgekommen und habe einige Routen kindergerecht "übersichert". Die Touren der [Nordwestseite](#) sind im Gegensatz dazu relativ moralisch anspruchsvoll eingerichtet und werden seltener geklettert. So hoffe ich, dass jeder Routen nach seinem Geschmack am Gamseckgrat findet. Auf der [Südseite](#) finden sich ebenfalls nette Routen.

Der Wandfuß wurde auf der Bergseite bereits vor zwei Jahren saniert. Hier zeigen sich bereits deutlich die positiven Folgen der Sanierung. Rund um den neuen Weg beginnt sich die Natur wieder ihren Raum zurückzuholen und die Erosionsschäden nehmen merklich ab. Auch an der Tal- und Südostseite wurde der Wandfuß befestigt. Die mühsame Nordwestseite des Gamseckgrates wartet noch auf Martin Simek – aber vorher müssen noch wesentlich wichtigere Bereiche eingerichtet werden.



B1: **Jesuitenkante 2+**, 13 m, 5 ZH, Sp. Lohnende, perfekt gesicherte Kante.

B2: **Jesuitenplatte 2-**, 8 m, 2 ZH, Sp. Kurz, nett, für Anfänger ideal.

B3: **Krummer Riss 3-**, 7 m, 2 ZH, Sp. Abgespeckt.

B4: **Kantenführe 6+**, 8 m, 3 ZH, Sp. Definierte Wegführung; unten immer an der Kante links des *Fuchsrisses* bleiben, oben nach rechts in den Überhang queren.

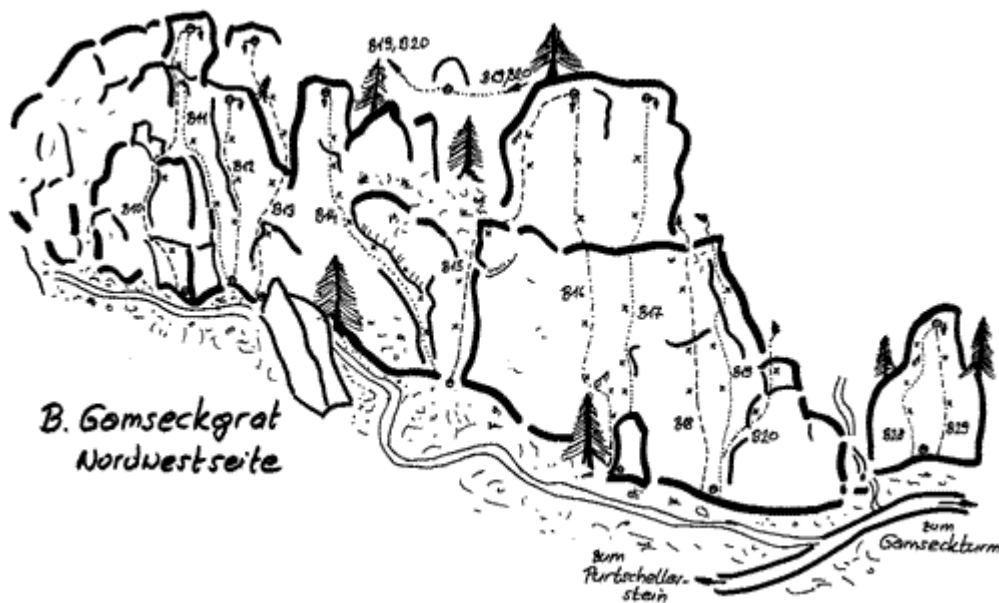
B5: **Fuchsriss 4+**, 7 m, 2 ZH, Sp. Abgespeckt; umsteigen auf Eislaufschuhe.

B6: **Zsigmondyriss 4-**, 8 m, 2 ZH, Sp. Hier merkt man, dass unsere Klettervorfahren ihr Handwerk beherrscht haben; schwerer als er aussieht.

B7: **Hediwand 7**, 7 m, 2 ZH, Sp. Eigentlich bereits unkletterbar. Extrem abgeschmierte, grauenhafte Fingerlochklettereier.

B8: **He-Du-Wand 7**, 7 m, 2 ZH, Sp. Siehe *Hediwand*.

B9: **Mäusespalt 2**, 6 m, kein ZH, Sp. Kurze originelle Kletterei, wobei der Ausstiegsklemmblock je nach Körperfülle links oder rechts (außen oder innen) umklettert werden kann.



B10: **NW-Plattenriss 4**, 12 m, 3 ZH, Sp. Kurze Risskletterei. Aufpassen, Bodensturz vor dem 2. BH möglich. Am Ausstieg kleiner run-out.

B11: **NW-Riss 4+**, 13 m, 3 ZH, Sp. Rissverschneidung mit einem run-out am Ausstieg.

B12: **Sportriss 5+**, 8 m, 3 ZH, Sp. Wieder ein Riss, der bereits eine etwas sportlichere Einstellung verlangt.

B13: **Dreckspatz 3**, 15 m, 5 ZH, Sp. Der Name erklärt alles.

B14: **Schluchtriss 5**, 24 m, 8 ZH, Sp. Interessante, überraschend lange Kletterei. In Rissen immer links haltend klettern; Mittelteil etwas brüchig; wird der Abschlussüberhang direkt geklettert, erhöht sich die Schwierigkeit auf 6.

B15: **Innenbordkante 6**, 11 m, 5 ZH, Sp. Anfangs eine Rissverschneidung, der eine knackige Wandstelle mit einem gefühlvollen Aufsteher folgt.

B16: **Erdgeisterweg 7+**, 16 m, 6 ZH, Sp. Naturglatter Fels erschwert in der Schlüsselstelle die Linksquerung. Der Ausstieg ist etwas brüchig.

B17: **NW-Platte 6**, 15 m, 5 ZH, Sp. Vom angelehnten Felsblock einsteigen und mitten durch die glatte (wortwörtlich zu nehmen) Platte hinauf.

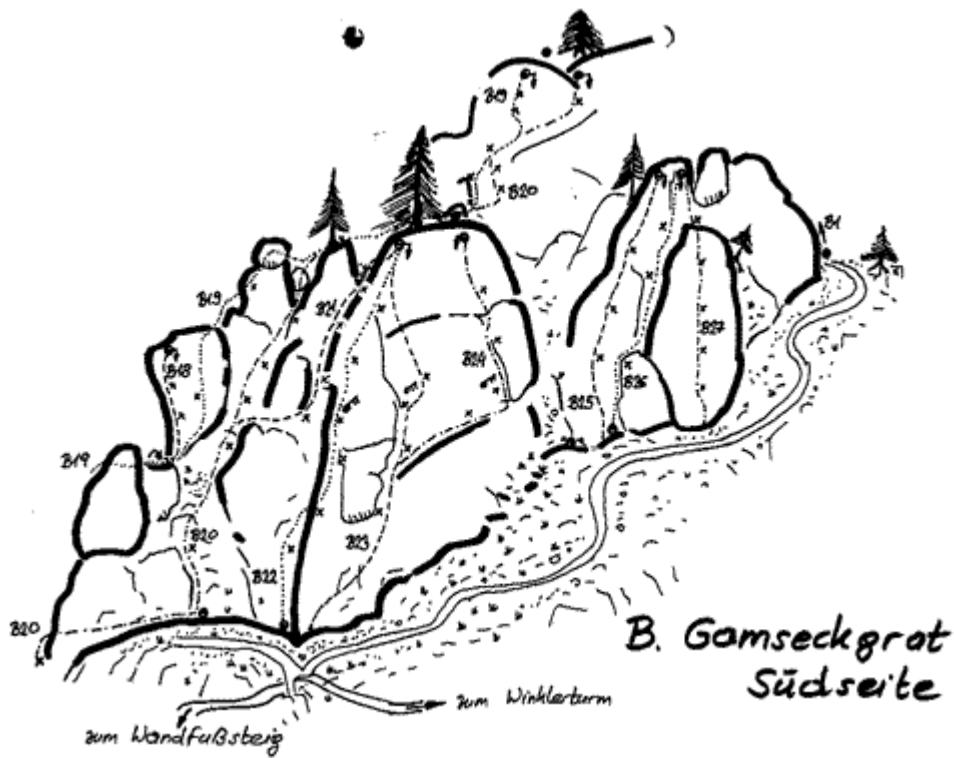
B18: **Außenbordkante 6**, 17 m, 5 ZH, Sp. Eine ambivalente Route: unten leichte Wandkletterei – oben schöne und schwere Kantenkletterei; unten in der düsteren Schattenseite – oben befreiend auf der Sonnenseite; da lacht das Herz.

B19: **Gamseckkante 3+**, 55 m, 10 ZH, Sp. Gesuchte Routenführung die immer links des *Gamseckgrates* verläuft. Für Anfänger nicht ideal, da teilweise weitere Hakenabstände vorhanden sind und keine Sichtverbindung zwischen Sichernden und Kletternden gegeben ist; am besten in zwei Seillängen klettern.

B20: **Gamseckgrat 2+**, 60 m, 11 ZH, Sp. Die Tour wurde nach unten verlängert und steigt jetzt gemeinsam mit der *Gamseckkante* knapp links des tiefsten Punktes des Grates ein. Die erste Seillänge führt bis zum "alten Einstieg", die zweite bis zum großen Absatz und die dritte bis zum Gipfel(baum). Der "Peilsteinüberklassiker" der leichten Routen.

B28: **Katz & Maus 6-**, 8 m, 3 ZH, Sp. Kurze Wandkletterei am, dem Gamseckgrat südlich vorgelagerten Block; Schlüsselstelle am Ausstieg.

B29: **Für d'Katz 4+**, 8 m, 2 ZH, Sp. Kurze Wandkletterei.



B19: **Gamseckkante 3+**, 55 m, 10 ZH, Sp. Gesuchte Routenführung die immer links des *Gamseckgrates* verläuft. Für Anfänger nicht ideal, da teilweise weitere Hakenabstände vorhanden sind und keine Sichtverbindung zwischen Sichernden und Kletternden gegeben ist; am besten in zwei Seillängen klettern.

B20: **Gamseckgrat 2+**, 60 m, 11 ZH, Sp. Die Tour wurde nach unten verlängert und steigt jetzt gemeinsam mit der *Gamseckkante* knapp links des tiefsten Punktes des Grates ein. Die erste Seillänge führt bis zum "alten Einstieg", die zweite bis zum großen Absatz und die dritte bis zum Gipfel(baum). Der "Peilsteinüberklassiker" der leichten Routen.

B21: **Nebenstraße 3-**, 15 m, 6 ZH, Sp. Günstige Nebenfahrbahn, auf die ausgewichen werden kann, wenn die Hauptstraße verstopft ist. Bitte beachten sie die StVO: auf Nebenfahrbahnen ist das Überholen verboten, die Nebenfahrbahn darf nur bis zur ersten Abfahrt benutzt werden.

B22: **Türe auf, Türe zu 7+**, 15 m, 6 ZH, Sp. Schlüsselstelle ist die markante Kante die direkt überwunden wird (werden soll).

B23: **Landauerweg 6**, 14 m, 5 ZH, Sp. Die schöne Ausstiegswand entschädigt für die weniger reizvollen Einstiegsmeter.

B24: **Mehlfingerwand 7**, 16 m, 6 ZH, Sp. Wurde nach unten verlängert. Einstieg gemeinsam mit dem *Landauerweg*, auf der Rampe nach rechts zur Schlüsselstelle – der Untergriff-Handgelleiste. Aufpassen beim Sichern!

B25: **Gamseckgrat-Kante 5+**, 12 m, 3 ZH, Sp. Die stumpfe, schmale Kante sollte nicht verlassen werden; weite Hakenabstände.

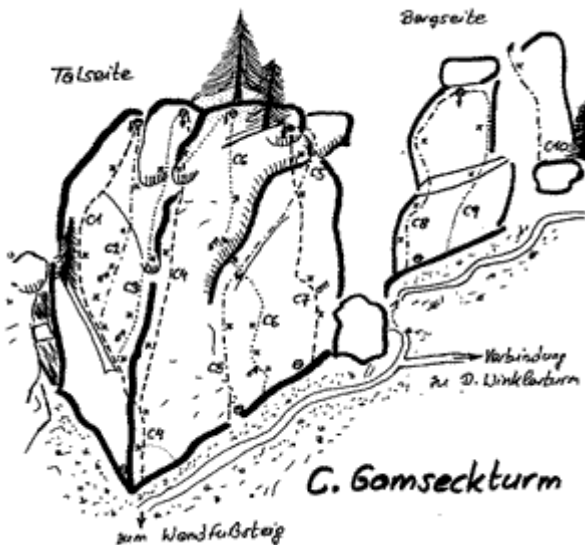
B26: **SW-Kamin 2**, 12 m, 3 ZH, Sp. Nett und leicht, jedoch kein Kamin und weite Hakenabstände.

B27: **Superkleber 6+**, 12 m, 5 ZH, Sp. Vertrau auf dich und deine Füße!



## C. Gamseckturm

Ebenfalls ein kleiner "links-außen" Sektor, der sich bisher nicht allzu größter Beliebtheit erfreute. Verlangt er doch ein gehobenes Maß an Fußtechnik – und wer besitzt die heutzutage noch. Wer glaubt, der Bizeps alleine führt schon zum Erfolg, der wird in den vorhandenen schweren 6ern und 7ern verzweifeln. Dementsprechend ist dieser Sektor für Anfänger nicht ideal. Neu und ideal ist jedoch der Wandfußsteig, der in gewohnter, perfekter Weise von Martin Simek errichtet wurde. Lieber Martin, herzlichen Dank und mache bitte weiter so!! Ich nehme an, daß diese Verbesserung zur Steigerung der Kletterfrequenz an diesem Sektor führen wird.



C1: **Nordband 4+**, 20 m, 7 ZH, Sp. Einstieg gemeinsam mit der AB.-Kante, nach 3 m links abzweigen. Der Überstieg auf das Band ist unangenehm.

C2: **Direktes Nordband 7**, 20 m, 8 ZH, Sp. Gemeinsam mit dem Nordband bis zur Gipfelplatte. Diese wird direkt durchstiegen; Motto: wer sucht, der findet!

C3: **Optische Täuschung 7**, 18 m, 6 ZH, Sp. Einstieg gemeinsam mit der AB.-Kante, nach 3 m links abzweigen. Anschließend knapp links der Kante klettern. Auch hier ist die Schlüsselstelle der Platteneinstieg dem ein kleiner Überhang folgt.

C4: **AB.-Kante 5**, 17 m, 5 ZH, Sp. Klassiker; unten abgeschmierte Riß-, oben eine nette Kantenkletterei.

C5: **Robert Hans Schmitt-Riß 4**, 14 m, 4 ZH, Sp. Ein keineswegs übersicherter Klassiker mit einer unangenehmen, schm(w)ierigen Plattenquerung.

C6: **Indirettissima 6+**, 15 m, 7 ZH, Sp. Grauenhaft! Am Einstieg muß eine reibungsarme Platte gefinkelt "überstanden" werden. Den Ausstiegsüberhang nach der Querung von C5 sollte man nicht zu weit links klettern (zu weit rechts kommt man ohnehin nicht hinauf).

C7: **Fortschritt 6**, 12 m, 4 ZH, Sp. Auch hier gilt in der Einstiegsplatte SSS (sehen, steigen, schimpfen). Der Rest ist ein kleines Überhängchen, das mit den vorhandenen Kraftreserven locker bewältigt wird.

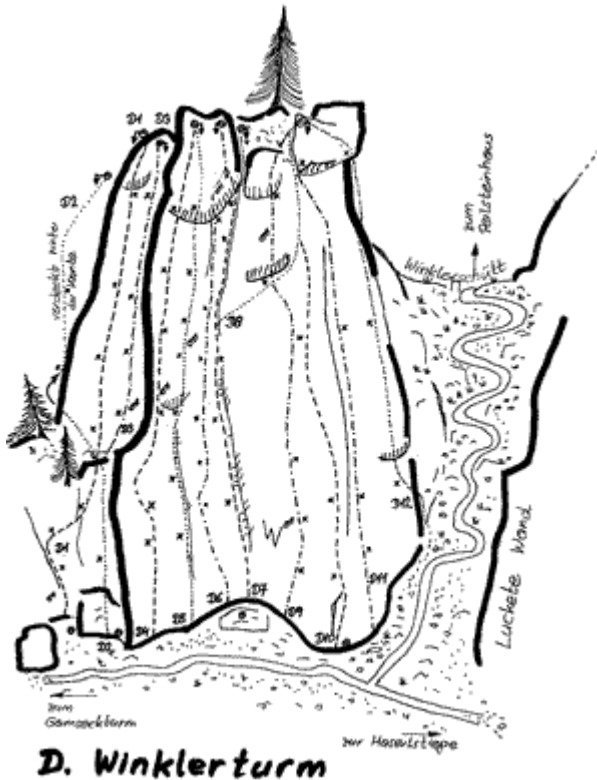
C8: **NO-Kante 6???**, 7 m, 3 ZH, Sp. So eine kurze Tour und trotzdem kaum zu bewerten. "Die Größenstelle" schlechthin. Für Kletterer über 190 cm ca. 5, für Kletterer mit meiner Statur (188 cm) ~ 6, für Kletterer um die 185 cm ca. 7 und für Kletterer kleiner als 165 cm (solche gibt's auch) ~ ???. Bitte bei einer etwaigen Begehung um Bekanntgabe der Schwierigkeit.

C9: **NO-Riß 3**, 6 m, 2 ZH, Sp. Kurze, alte neu eingerichtete Route, die bei der Nachsanierung einfach im Weg gestanden ist.

C10: **Normalweg 2-**, 6 m, 1 ZH, Sp. Selbst zum Toprope einhängen muß man klettern.

## D. Winklerturm

Dieser kleine Sektor ist für Anfänger und sehr gute Kletterer eher von geringerer Bedeutung, das heißt, die meisten von uns finden sicher passende Klettermöglichkeiten. Der markante Felsturm ist bergseitig ohne Schwierigkeiten zu besteigen. Daher werden sehr oft die Seile zum "Topropen" eingehängt. Da der [Winklerturm](#) bereits seit eher für Ausbildungskurse eine ideales Ziel ist, sind die Touren teilweise schon erheblich abgeschmiert.



D1: **Egonriss 5-**, 18 m, 7 ZH, Sp. Hangelriss

D2: **Klettergildensteig 2**, 20 m, 4 ZH, Sp. Gemüse

D2: **Klettergildensteig 2**, 20 m, 4 ZH, Sp. Gemüse

D3: **Alpinistengildesteig 6**, 18 m, 5 ZH, Sp. Plattenstelle. Die vorhandenen Klebehaken (Torstahlbügel) sind nicht mehr Stand der heutigen Technik, weisen jedoch eine ausreichende Festigkeit auf und sind nicht Bruchgefährdet. Es besteht daher keine unmittelbare Notwendigkeit diese Haken zu wechseln.

D4: **JaJa-Kante 6**, 20 m, 6 ZH, Sp. Plattenstelle; unten links greifen ist vernünftig (erlaubt ist ohnehin alles)

D5: **JG-Kante 7-**, 20 m, 7 ZH, Sp. Unangenehme Risskletterei

D6: **Ja mei` Wand 7**, 19 m, 7 ZH, Sp. Neue Route mit der Schlüsselstelle beim Dächlein

D7: **Brüder Goliath-Weg 6-**, 18 m, 6 ZH, Sp. Je älter der Speck umso rutschiger wird er, bei Nässe nicht klettern – Schleudergefahr.

D8: **Bordesteig 5+**, 18 m, 5 ZH, Sp. Unten gemeinsam mit D7, in der Nische nach rechts queren. Originalweg umgeht die Überhänge, die Direktvariante führt über diese (6+ und schön)

D9: **Oskar 7-**, 18 m, 6 ZH, Sp. Gefinkelte kleingriffige Kletterei am Beginn der Route; oben gemeinsam mit dem direkten Bordesteig.

D10: **Peterpfad 5**, 15 m, 4 ZH, Sp. Interessante Wand- und Rissstellen; weite Hakenabstände

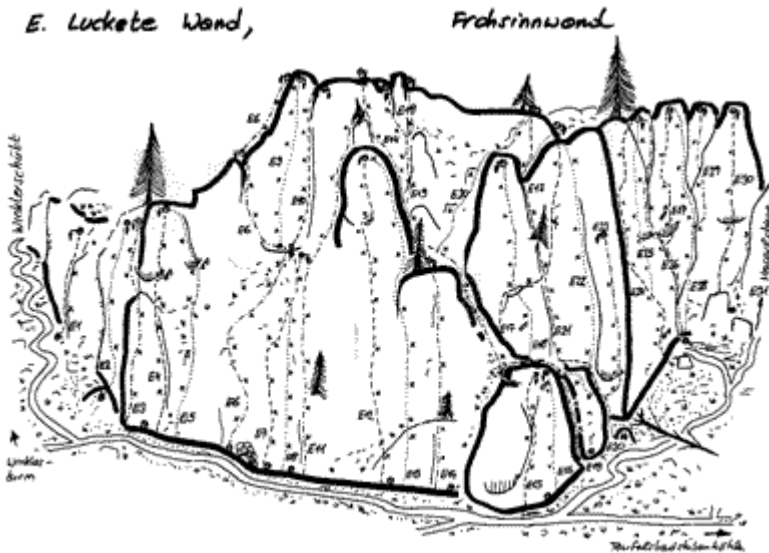
D11: **Rauferkante 4-**, 15 m, 4 ZH, Sp. Risskletterei; nicht übersichert!

D12: **Direkte Rauferkante 6-**, 14 m, 3ZH, Sp. Netter Platteneinstieg, am Ausstieg ein kleiner Überhang

D13: **Winklerschütt 1-**, 10 m, kein ZH, keine Sp; trotzdem das Prunkstück des Winklerturms. Seit der Wandfußsanierung idealer Abstieg vom Peilsteinhaus zu den Kletterrouten im Bereich Winklerturm bis Uhuwinkel. Lieber Martin, herzlichen Dank und mache bitte weiter so!!

## E. Luckete Wand, Frohsinnwand

Dieser Sektor ist vermutlich der beliebteste Wandteil des Peilsteins. Bietet er doch 30 gut bis sehr gut abgesicherte Routen im unteren bis mittleren Schwierigkeitsbereich. Vor allem [Kletterkurse](#) nützen dieses Angebot sehr gerne. Die hohe Besucherfrequenz war mit ein Grund, dass der ÖGV die Wege zu diesem Sektor und den Wandfuß befestigt beziehungsweise neu angelegt hat, um eine weitere Erosion zu verhindern. Damit erfolgt der beste Zustieg, indem man vom [Peilsteinhaus](#) wenige Meter dem Weg Richtung [Gamseckgrat](#) folgt und dann links abbiegt. Der neue Abstieg führt direkt in die Winklerschütt. Nach dieser erreicht man links haltend die Anstiege der [Lucketen Wand](#) und anschließend die der [Frohsinnwand](#). Lieber Martin, herzlichen Dank und "Hut ab" vor der perfekten Arbeit die Du hier geleistet hast (bitte vergiss nicht auf das Rohr).



E1: **Lieb 5-**, 7 m, 2 ZH, Sp. Die kürzeste Route im Sektor führt durch einen netten Riss.

E2: **NW-Verschneidung 4-**, 10 m, 3 ZH, Sp. Kurze, nette Einstiegsverschneidung.

E3: **Prof. Viktor Frankl-Kante 5**, 17 m, 5 ZH, Sp. Klassischer Anstieg; der neue Haken entschärft die unangenehme Linksquerung.

E4: **Fri.Kar.-Steig 6+**, 20 m, 7 ZH, Sp. Eine unangenehm zu kletternde Route; unten ein abgeschmierter Riss, dem eine schwere Platte (Größenstelle mit verstecktem Griff) folgt.

E5: **Luckete Wand-Riss 6-**, 20 m, 6 ZH,

Sp. Knackige Rissklettern in Wandmitte.

E6: **Luckete Wand-Steig 4-**, 40 m, 11 ZH, Sp. Inhomogene, jedoch nette Route. Unten Platten- und Wandklettern, am Band in Wandmitte nach links und dem Riss folgend zum Grat. Die neue Verlängerung der Route führt entlang des Grates bis zur bereits sichtbaren Gipfelspirale.

E7: **Schwarzensteinersteig 3**, 18 m, 7 ZH, Sp. Schöne, häufig gekletterte, für Kinder eingerichtete Route.

E8: **Kletterkurs 5+**, 18 m, 8 ZH, Sp. Eine überraschend schwere Route mit einer "Fuß zur Hand-Kombination" und anschließender schwerer Platte.

E9: **Vorrangstraße 5**, 15 m, 6 ZH, Sp. Schöne, kraftraubende Wandklettern als ideale Fortsetzung zum *Schwarzensteinersteig*.

E10: **NW-Riss 5+**, 15 m, 5 ZH, Sp. Auch nach mehrmaliger Begehung ist diese Rissklettern mit ihrer abdrängenden Einzelstelle ausgesprochen unangenehm. Ideal als Übungstour für angehende Rissfreunde.

E11: **Luckete Wand-Kamin 4+**, 37 m, 9 ZH, Sp. Lohnende, lange, vor allem am Einstieg nicht übersicherte Route.

E12: **Reifkante 7-**, 25 m, 9 ZH, Sp. Den weniger schönen Einstiegsmetern folgt eine Traumplatte mit kraftraubender Fingerlochklettern. Ein Vorgeschmack auf die großen Peilsteinführer.

E13: **Jetzt reicht's Kante 5**, 25 m, 8 ZH, Sp. Im oberen Teil traumhafte Kletterei an großen Griffen zur Spirale.

E14: **Sonnenweg 4**, 37 m, 9 ZH, Sp. Einer der "Uralt-Klassiker". Zu Recht viel begangen, da die Föhre abwechslungsreiche, schöne Kletterei bietet.

E15: **Nieberliss 6**, 10 m, 3 ZH, Sp. Abgeschmierter Piazzriss mit unangenehmem Platteneinstieg. Zählt zu den grauenhaftesten Routen des Peilsteins.

E16: **Unterer Hedwig Reif-Weg 6**, 9 m, 4 ZH, Sp. Interessante, kurze Wandklettern; bereits etwas abgespeckt.

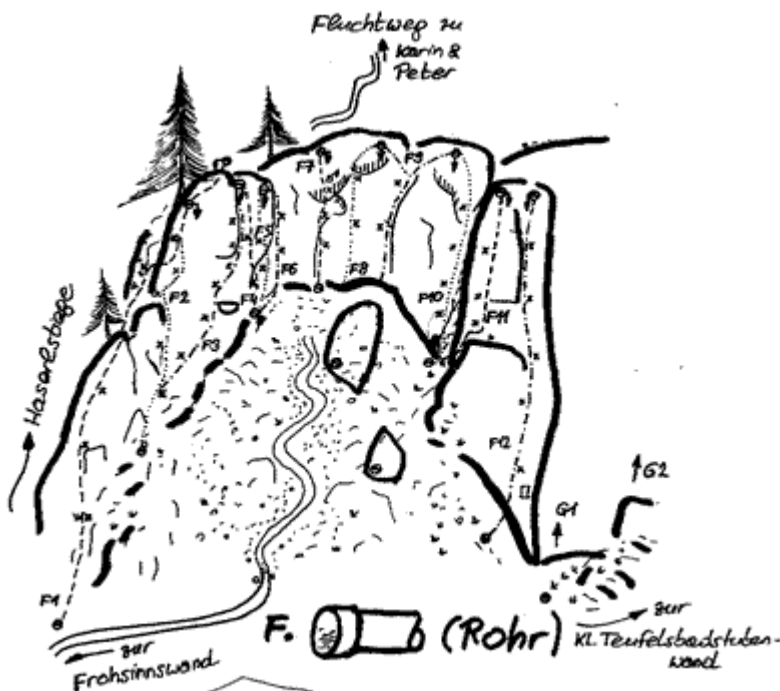
- E17: **Oberer Hedwig Reif-Weg 5**, 20 m, 6 ZH, Sp. Steigt am großen Absatz beim markanten Hangelriss ein, quert die *Boulderplatte* und folgt der anschließenden tiefen Rissverschneidung zur Ausstiegswand. Am Ausstieg gerade oder rechts haltend zur Spirale. Teilweise größere Hakenabstände.
- E18: **Boulderplatte 7-**, 15 m, 6 ZH, Sp. Die Schwierigkeit hängt von den gewählten Griffen ab. Bemüht man sich, die großen Griffe an den Begrenzungskanten nicht zu verwenden, kann die Route auch im 7ten Grad geklettert werden. Unabhängig von der Wegwahl auf jeden Fall lohnend. Am Einstieg aufpassen beim Sichern (Schlüsselstelle, Bodensturzgefahr).
- E19: **Narrensteig 3+**, 40 m, 9 ZH, Sp. Einstieg im linken Riss, dann gemeinsam mit dem *Frohsinnsteig* links haltend in die markante Verschneidung. Nach wenigen Metern dem rechten Riss folgen (2 ZH) dann entweder in steiler Wandkletterei links haltend zum Gipfel oder über die Ausstiegsvariante rechts des markanten Schlusspfeilers aussteigen.
- E20: **Frohsinnsteig 2-**, 35 m, 6 ZH, Sp. Schöner, leichter, viel begangener, etwas abgespekter, von Kletterkursen, Anfängern und Kindern gerne gekletterter Klassiker.
- E21: **Benjamin Blümchen-Riss 6**, 24 m, 7 ZH, Sp. Einsteigen über den *Frohsinnsteig*, vor dem großen Band rechts dem markanten Riss folgen. Die Schlüsselstelle ist der kleine Überhang, danach wesentlich leichter über die nette Ausstiegswand.
- E22: **Wienersteig 5+**, 24 m, 6 ZH, Sp. Eindrucksvoller, lohnender, jedoch nicht übersicherter Rissklassiker.
- E23: **Karla Kolumna-Kante 7**, 15 m, 5 ZH, Sp. Am Einstieg eine kleine Linksschleife einlegen, dann gerade klettern.
- E24: **Big bang bungle bogon 7**, 22 m, 8 ZH, Sp. Der Einstieg ist gleich die Schlüsselstelle, aber auch die folgende Rampe und Linksquerung ist nicht leicht. Die obere Hälfte ist deutlich leichter und daher auch weiter abgesichert. Schöne Route.
- E25: **The Great Gonso gargles Gershwin 7+**, 20 m, 9 ZH, Sp. Einstieg gemeinsam mit *Big bang bungle*; von der Rampe gerade durch die steilen Platten (nicht ganz direkt) klettern – traumhaft.
- E26: **Schwarzensteinerriss 6**, 18 m, 5 ZH, Sp. Wunderschöner, anstrengender, moralischer Piazzriss.
- E27: **Das letzte Karnickel 9**, 18 m, 6 ZH, Sp. Aus dem *Schwarzensteinerriss* gerade über die Dachkante (Schlüsselstelle) in die traumhafte, nicht zu unterschätzende Schlussplatte.
- E28: **Brunnerriss 6**, 18 m, 5 ZH, Sp. Je nach Können beziehungsweise Angst ein Hand-, Faust-, Schulter- oder Körperriss.
- E29: **Variante Brunnerriss 6-**, 20 m, 4 ZH, Sp. Aus dem *Brunnerriss* nach rechts und über die herrliche Platte gerade zur Spirale.
- E30: **Jolly Joker 6-**, 15 m, 4 ZH, Sp. Zu unrecht selten begangene, rauhe Wandkletterei.
- E31: **Haserlstiege A**, Klettersteig, 20 m. Brandaktuell: der erste Klettersteig am Peilstein!! Gut angelegt und perfekt eingerichtet.

## F. Rohr

Hand aufs Herz, wer von uns kennt das [Rohr](#) wirklich? Ich nehme an, daß meine beiden Hände reichen um die Rohrkenner aufzuzählen. Dazu gehören die "Unglücklichen", die mit mir das Rohr eingerichtet haben, meine Frau, die zwangsverpflichtet die Routen klettern wollte und einige wenige, die meinen Peilsteinführer nicht kennen und sich daher ins Rohr verirrt haben.

Wo liegt jetzt das Rohr? Vor vielen tausend Jahren wurde das Rohr zwischen Haserlstiege und Kleiner Teufelsbadstubenwand verlegt. Seitdem wurde die Ruhe im Rohr kaum gestört, erst in den letzten Jahren wurde bei der Generalsanierung auch das Rohr neu installiert. Wie unbekannt das Rohr ist zeigt sich auch darin, daß der ÖGV und Martin Simek das Rohr noch nicht gefunden haben, denn bisher hat keine Wandfußsanierung in diesem Bereich stattgefunden. Also bitte lieber Martin, das Rohr wartet auf Deinen Arbeitsbesuch. Denn wenn der Wandfuß befestigt und der Zustiegsweg eingerichtet ist, dann werden die Kletterer das Rohr auch finden.

Was bietet das Rohr dem Kletterer? An heißen Tagen findet man im Rohr noch gute Kletterbedingungen, wenn in anderen Sektoren bereits die Hitze über den Felsen liegt. Ein weiterer Vorteil der versteckten Lage ist, daß sich das Rohr in Bezug auf die manchmal heftig blasenden NW-Winden eher verstopft zeigt. Letztendlich können sich alle Alpinisten, denen der Peilstein üblicherweise nicht das richtige Ambiente bietet, in einem Felsen üben, bei dem die Wahrscheinlichkeit, daß beim Klettern Griffe und Tritte ausbrechen, gar nicht so gering ist.



F1: **Rohrkante 4-**, 20 m, 5 ZH, Sp. Die längste Route im Sektor bietet nette, jedoch inhomogene Kletterstellen an der linken Begrenzungskante.

F2: **Kurzerriß 5**, 12 m, 5 ZH, Sp. Der kleine Bruder vom "Langerriß". Erstbegeher vermutlich E. Kurzer 1848. In der Schlußplatte in der Platte und nicht links an der Kante klettern.

F3: **Langerriß 6-**, 15 m, 7 ZH, Sp. Erstbegeher F. Langer 1933. Verdient den Routennamen aber erst seit der Verlängerung nach unten; war vorher auch eher ein kurzer Riß.

F4: **Röhrchen 5+**, 7 m, 2 ZH, Sp. Kurze Wandkletterei an wenigen festen aber dafür meist nassen Griffen.

F5: **Volles Rohr 5**, 6 m, 2 ZH, Sp. Noch

kürzere Wandkletterei, aber früher trocken.

F6: **Rohrkrepieler 4-**, 6 m, 2 ZH, Sp. Die kürzeste Route im Rohr, hin und wieder findet man ein Gräschen.

F7: **Verstopftes Rohr 8-**, 7 m, 3 ZH, Sp. Die schönste und schwerste Route mit einer Boulderstelle am Ausstieg.

F8: **Röhrling 6+**, 6 m, 2 ZH, Sp. Kurz und gar nicht so übel.

F9: **Kanalrohr 5+**, 7 m, 2 ZH, Sp. Splittrige Rißverschneidung die nicht fertig geräumt werden konnte.

F10: **Geräumtes Rohr 4+**, 9 m, 4 ZH, Sp. Wesentlich besser geräumte Verschneidung, aber trotzdem nicht fest.

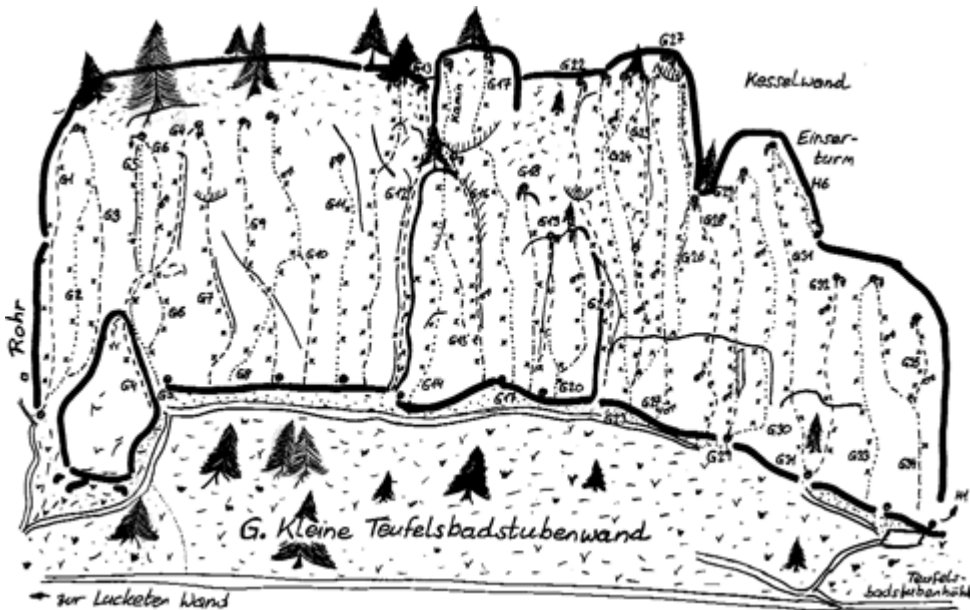
F11: **Rohrbruch 4+**, 9 m, 3 ZH, Sp. No comment.

F12: **Rohrstutzen 4+**, 15 m, 5 ZH, Sp. Nach einem weniger hübschen Einstieg eine überraschend schöne Tour; Platten- und Rißkletterei.

## G. Kleine Teufelsbadstubenwand

Die "[Kleine Teufelsbadstubenwand](#)" erstreckt sich vom [Rohr](#) (in der Zwischenzeit wissen schon viele wo das Rohr liegt) bis zur Teufelsbadstubenhöhle. Größer ist dieser Sektor seit dem Erscheinen des Peilsteinführers 1994 nicht geworden; aber dafür um einiges vielfältiger. Im letzten Winter und im Frühjahr wurden viele neue Routen, vor allem am Einserturm, eingerichtet. Die Wandfuss-Wanderwege sind bereits zum Großteil von Martin Simek eingerichtet worden, leider fehlen noch (vor allem unter dem Einserturm) die Befestigungen direkt an den Einstiegen; wie Du siehst Martin, die Arbeit geht Dir nicht aus.

Die schattseitige Orientierung der Wände erlaubt auch an heißen Tagen ein erträgliches Klettervergnügen, ebenso ist an windigen Tagen der Sektor eher begünstigt. Wenn allerdings die Felsen feucht sind, so ist ein Klettern in den schwereren Touren nahezu unmöglich; handelt es sich doch bei diesen um die berühmt-berüchtigten Peilstein-Plattenklettereien.



- 1: **Huschikante 6+**, 17 m, 6 ZH, Sp. Wie kommt man an die Kante? Nett und steil.
- 2: **Huschiriss 6-**, 17 m, 5 ZH, Sp. Eine der seltenen Risstouren; schön.
- 3: **Huschisteig 4+**, 18 m, 4 ZH, Sp. Auf den Pfeiler steigen ist erlaubt.
- 4: **Wanderfreundeweg 4**, 21 m, 5 ZH, Sp. Beliebter, schöner, klassischer, abgeschmierter Weg.
- 5: **Wanderfreunderiss 5**, 20 m, 5 ZH, Sp. Häufig begangener, gar nicht so leichter Riss.
- 6: **High Density 7+**, 20 m, 6 ZH, Sp. In der oberen Platte direkt klettern (Größen-, Einzelstelle)
- 7: **Hurra, wir kleben noch 7-**, 20 m, 7 ZH, Sp. Der Schein trügt; unangenehm und schwerer als der optische Eindruck vermittelt; Rissklettereier.
- 8: **Don Juan 7+**, 21 m, 9 ZH, Sp. Fantastischer, kraftraubender Extremklassiker; Wand- und Fingerlochklettereier.
- 9: **Leporello 7**, 22 m, 8 ZH, Sp. Schöne Plattenklettereier mit einer Größenstelle in oberen Teil.
- 10: **Good vibration 7+**, 21 m, 9 ZH, Sp. Lohnende Einstiegsvariante zum *Don Juan*.
- 11: **Bad vibration 7**, 17 m, 5 ZH, Sp. Schöne, etwas herber abgesicherte Wandklettereier.
- 12: **Lang, aber dreckig 7**, 30 m, 12 ZH, Sp. Das war der Eindruck beim Einrichten. Inhomogene Klettereier: Unübersichtliche Wandstelle (Schlüsselstelle) im unteren Drittel, Schrofen und eine wunderschöne Platte im oberen Drittel.
- 13: **Buchsteinerriss 3+**, 34 m, 10 ZH, Sp. Klassiker, leider oft und lange feucht; üppig abgesichert.

- 14: **Buchsteinersteig 3**, 35 m, 10 ZH, Sp. Klassiker; häufig begangen, ebenfalls für Kletterkurse eingerichtet.
- 15: **Grillkante 4+**, 23 m, 6 ZH, Sp. Verbindungsweg zwischen *Grillverschneidung* und *Buchsteinersteig*.
- 16: **Grillverschneidung 5**, 22 m, 9 ZH, Sp. Schöne, perfekt eingerichtete Verschneidungskletterei.
- 17: **Saudumme outdoor adventures 7**, 30 m, 11 ZH, Sp. Traumhafte, lange Platten- und Wand-, Überhangkletterei.
- 18: **Links rechts gilt's nicht 7**, 18 m, 4 ZH, Sp. Harte Kletterei in leicht moralische Platten.
- 19: **Blitzg'scheit 7+**, 14 m, 3 ZH, Sp. Knallhart und moralisch anspruchsvoll.
- 20: **Die depperte Kant'n do 8-**, 14 m, 4 ZH, Sp. Extra knallhart und ebenso moralisch.
- 21: **Tryphon tournesole 8+**, 15 m, 5 ZH, Sp. Verrückt und damit fast schon wieder schön.
- 22: **Schwarzensteinerkamin 5**, 30 m, 7 ZH, Sp. Alpine Kletterei, finster, weiter abgesichert und häufig nass.
- 23: **Ironman 8-**, 32 m, 16 ZH, Sp. Je nach Ausweichmanövern leichter oder schwerer, auf jeden Fall lange und schöne Kletterei; Schlüsselstelle ist bei direkter Überkletterung der Überhang nach der Querung des *L.F.P.D.-Weges*.
- 24: **L.F.P.D.-Gedächtnisweg 4+**, 17 m, 4 ZH, Sp. Achtung, der Beginn der Route ist in Wandmitte; entweder über *Speedway* zusteigen, oder von der *Einserturmscharte* abseilen. Selten begangen.
- 25: **Speedway 7**, 30 m, 15 ZH, Sp. Eine der "Muss-Touren"; lang, schön und ausdauernd!
- 26: **Dirtl-Fritz-Steig 6-**, 35 m, 12 ZH, Sp. Klassische Riss-, Verschneidungskletterei, vor allem die zweite Seillänge ist lohnend.
- 27: **Schleimspur 8**, 35 m, 16 ZH, Sp. Der Start beginnt mit beiden Füßen am Boden! Nach dem Querband wird's wieder schwer, die zweite Schlüsselstelle besitzt kleine Griffe und dafür keine Tritte und hat etwas weitere Griffabstände (man könnte von einer Größenstelle sprechen). Genial.
- 28: **Nichts für kleine Mädchen 8-**, 25 m, 9 ZH, Sp. Kleingriffige Schlüsselstelle am 4.ZH, überraschend leichter Überhang nach dem Querband und folgende unangenehme Hangelrampe bringt kleine Mädchen zum Schimpfen.
- 29: **Die große Überraschung 7**, 23 m, 11 ZH, Sp. Schwere Einstiegsmeter mit anschließender Schlüsselstelle in die Verschneidung hinein, ab dann leichter. Schön.
- 30: **Die kleine Überraschung 6**, 23 m, 11 ZH, Sp. Unten Riss-, oben traumhafte Wandkletterei; bei der Schlüsselstelle bleiben überraschend die Henkel aus.
- 31: **Direkter Einsersteig 5+**, 30 m, 12 ZH, Sp. Lang, unten schrofig, oben teilweise splittrig.
- 32: **Rissschrofen 6-**, 17 m, 7 ZH, Sp. Schrofen führen zu einem lohnenden Fingerriss.
- 33: **Unterer Westriss 5**, 18 m, 7 ZH, Sp. Platteneinstieg mit Rissausstieg.
- 34: **Einserturmplatte 5**, 20 m, 4 ZH, Sp. Über grauenhafte Einstiegsschrofen zur netten Schlusswand; aufpassen beim weiten Schlüsselzug in den Henkel.
- 35: **Badstubenkante 8-**, 18 m, 6 ZH, Sp. Geniale Schlusstour, leider sehr kurz.

## I. Uhuwinkel

Der Uhuwinkel ist einer jener Sektoren, die man bevorzugt im Hochsommer und bei NW-Wind aufsucht, da bei diesen Bedingungen meist noch gute Verhältnisse zum Klettern herrschen. Der Sektor ist nur bedingt für Anfänger und Kinder geeignet. Dafür kommen all jene in den vollen Genuss, die sich im 7. und 8. Grad wohl fühlen und lange, großzügige Routen suchen. Wenn die Wand allerdings feucht ist, dann sollten andere Sektoren vorgezogen werden.

Leider ist der Wandfuss sehr stark erodiert, aber wenn die Planungen des ÖGV bezüglich Wegsanierungen für das nächste Jahr realisiert werden können, dann wird uns Martin Simek auch dieses Kleinod mit einem Zustieg und Wandanstiegsplätzen noch weiter verschönern. Wir warten auf Dich, Martin.



I1: **Jahnpfeiler 6**, 46 m, 15 ZH, Sp. Lohnender, häufig gekletterter Klassiker. In der 1. SL sehr gut abgesicherte, schöne Risskletterei, die zum Zwischenstand am Pfeilerkopf führt; die 2. SL ist etwas alpiner (weitere Hakenabstände, Querungen und nicht so schöner Fels am Ausstieg).

I2: **Prostetnic Vogon Jeltz 7**, 23 m, 7 ZH, Sp. Nette Riss- und Wandkletterei, teilweise grasig, häufig unterschätzt.

I3: **Jahn Outline 7**, 21 m, 6 ZH, Sp. Wandkletterei, zu Unrecht eher selten begangen.

I4: **Jahnkamin 3**, 40 m, 10 ZH, Sp. Einer der berühmten Peilsteinklassiker! Häufig begangen, häufig beschimpft; denn wer unter den Anfängern liebt wirklich die Kaminkletterei in der 1. SL? Die 2. SL führt an der linken Begrenzungskante gut gesichert in den plattigen, grasigen Mittelbereich dem eine Schlussverschneidung folgt.

I5: **Direkter Jahnkamin 4-**, 14 m, 4 ZH, Sp. Gleich in der Einstiegsverschneidung des *Jahnweges* gerade hinauf; wesentlich schwerer als der Originalweg. Zum Teil unangenehm abgesichert, daher für Anfänger mit Vorsicht zu genießen. Schöne Schlusswand.

I6: **Franzl's Erste 7**, 13 m, 6 ZH, Sp. Schöne Platten- und Wandstellen, die je nach Griffwahl schwerer oder leichter ausfallen.

I7: **Wilde Mexikanerin 6-**, 16 m, 5 ZH, Sp. Der komplizierteste Weg durch die Wand. Schöner, plattiger Fels.



- I8: **Direkter Jahnpeiler 6+**, 16 m, 6 ZH, Sp. An sich der Originalausstieg des Jahnpeilers, der zeigt, dass auch die Vorreiter der heutigen Sportkletterer schon verdammt gut klettern konnten. Anspruchsvolle Rissklettere.
- I9: **Voralpensaga 7+**, 20 m, 6 ZH, Sp. Anspruchsvolle, moralische Wandklettere an kleinen Löchern und Leisten.
- I10: **Uhudler 7+**, 28 m, 9 ZH, Sp. Lange, schöne Wand- und Rissklettere mit kleineren runouts; nicht von den etwas splittrigen Einstiegsmetern abschrecken lassen.
- I11: **Mondo Bizarre 9**, 28 m, 9 ZH, Sp. Die Direktvariante des *Uhudlers* verlangt eine gute Fußtechnik und ausreichende Fingerkraft zum Blockieren der kleinen Leisten.
- I12: **Plattiger Riss 5-**, 35 m, 8 ZH, Sp. Als Klassiker relativ häufig geklettert, jedoch nicht wirklich beliebt; die Klettere wird eher als unangenehme Riss- und Verschneidungsklettere empfunden. Trotz zusätzlicher Haken noch immer nicht übersichert. Im Mittelteil kann als etwas schwierigere Variante die Rechtsquerung erst beim Überhang der Annyvariante angesetzt werden.
- I13: **Annyvariante 6+**, 35 m, 10 ZH, Sp. Für Rissfreunde ist diese Tour eine Pflichtroute: lang, kraftraubend, schön (eindrucksvoll).
- I14: **In die Ecke Besen, Besen 8-**, 35 m, 14 ZH, Sp. Die jüngste Kreation im hintersten Uhuwinkel; überraschend schöne, anspruchsvolle und abwechslungsreiche, lange Klettere, die einfach fast alles bietet: am Einstieg Gras und nicht ganz festen Fels, gefolgt von kleinen Leisten, an die Platten mit Fingerlöchern anschließen (wer es sich schwerer machen will, soll immer links in der Platte bleiben), dann folgen eine kurze Verschneidung und geneigte Platten, die zu einem fantastischen Schlussüberhang führen.
- I15: **Oertner-Schwenk-Kamin 3+**, 20 m, 6 ZH, Sp. An sich leichte und nette Klettere, die in einem finsternen Kamin beginnt, aber bereits nach wenigen Metern links in Platten weiterführt. Leider zeigt die Route aufgrund der hohen Luftfeuchtigkeit im Kamin die Tendenz zur "Biotopbildung".
- I16: **Selbstmörderriss 5+**, 40 m, 10 ZH, Sp. Beginnt mit dem *Oertner-Schwenk-Kamin* und bleibt im tiefen Winkel, der am Ende einen anspruchsvollen Rissausstieg bietet. Unter normalen Verhältnissen zum Selbstmord nicht mehr geeignet.
- I17: **Die graue Eminenz 6+**, 35 m, 11 ZH, Sp. Bis zum großen Klemmblock gemeinsam mit dem *Selbstmörderriss*, dann gerade in der rechten Begrenzungswand aufwärts. Der anfangs etwas mürbe Fels wird nach oben hin immer besser. Lange und überraschend schöne Route.
- I18: **Esel, spreiz doch 7+**, 34 m, 11 ZH, Sp. Steigt an der rechten Begrenzungskante des tiefen Kamins ein. Etwas inhomogene, lange Klettere, bei der die Schlüsselstelle überlistet werden kann; das Geheimnis wird aber nicht verraten.
- I19: **Esel, streck dich 7**, 35 m, 12 ZH, Sp. Ebenfalls ein leider etwas brüchiger Einstieg, der gleich in die Schlüsselstelle übergeht. Auch hier wird das Geheimnis, wie die Schlüsselstelle am Besten überlistet wird, nicht angegeben. Anschließend folgen fantastische Platten- und Wandkletterstellen.
- I20: **Vatertag 8-**, 33 m, 9 ZH, Sp. Die Route verlangt eine gute Moral des Vorsteigers, der an den beiden Schlüsselstellen eher nicht auslassen sollte. Vor allem die obere Plattenstelle hat bei direktem Überklettern ihren eigenen Reiz (Verletzungsgefahr).
- I21: **Your card from America 7+**, 35 m, 14 ZH, Sp. Anspruchsvolle, schöne und lange Wandklettere mit kleinen Leisten in der Schlüsselstelle (untere Wandhälfte).
- I22: **Darauf 7+**, 35 m, 14 ZH, Sp. Neue Route, die immer links des Hans-Hölzl-Weges verläuft. Lang und schön, mit zwei markanten Einzelstellen. Der Haken in der Linksquerung ist im Sinne eines guten Seilverlaufes gesetzt – daher nicht zu tief queren. Die zweite Schlüsselstelle nach dem Querband führt zu einem raschen Entleeren der Fingerkraftspeicher, daher zuerst überlegen und dann zügig durchsteigen.
- I23: **Hans-Hölzl-Weg 6**, 40 m, 15 ZH, Sp. Der nächste Klassiker des Uhuwinkels, der wirklich schwerer geworden ist, da der markante Block in der Schlüsselstelle den Gesetzen der Schwerkraft folgend den Weg in die Tiefe fand. Eine Peilsteinpflichttour, vor allem der Ausstiegsüberhang begeistert immer wieder aufs Neue. Mehrere Ausstiegsvarianten möglich.

I24: **Horror vacui 8-**, 32 m, 11 ZH, Sp. Gemeinsam mit dem *Hölzl-Weg* in die Verschneidung und jetzt mitten durch den markanten, beeindruckenden Überhang der etwas weiter auseinander liegende Griffe bietet. Zu kurz geratene Kletterer müssen daher sauber vorbereiten, dann geht's schon.

I25: **Hihi Hahar 8-**, 32 m, 13 ZH, Sp. Das is' er, der Technik – Überhammer. Widersteht regelmäßig den os- Begehungsversuchen so mancher Spitzenkletterer! Der einzige sinnvolle Tipp: beim Klettern nicht auf die Füße vergessen.

I26: **Neue Geschichten aus dem Wienerwald 8-**, 30 m, 13 ZH, Sp. Etwas gesuchte Linienführung, um die alten Geschichten nach unten zu verlängern. Kann, wenn gewünscht durch Umgehen der Schwierigkeiten auch leichter geklettert werden. Wie auch immer geklettert wird, eine lange, anspruchsvolle Route.

I27: **Wienerwaldexpress 7-**, 32 m, 12 ZH, Sp. Gemeinsam mit dem *Berglersteig* in den Kamin, den man nach ca. 5 m nach links verläßt, dann gerade durch die schönen Platten inklusive kleinen Überhang aufwärts.

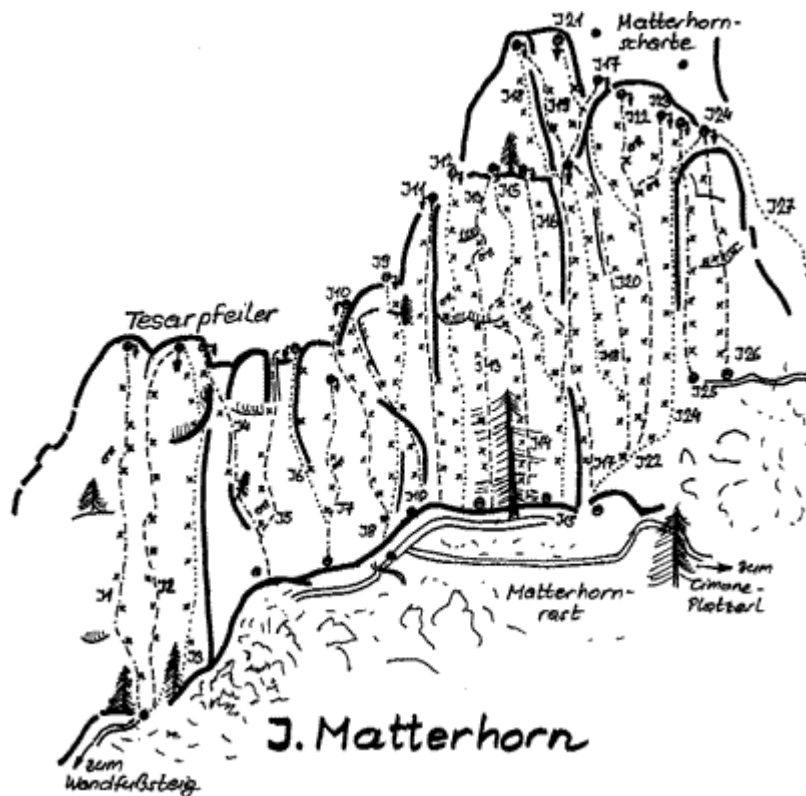
I28: **Berglersteig 3+**, 33 m, 9 ZH, Sp. Eine klassische Route im unteren Schwierigkeitsgrad, jetzt bereits gut abgesicherte, wunderschöne Kamin- und Verschneidungskletterei.

I29: **Direkte Berglerkante 6**, 33 m, 12 ZH, Sp. Einstieg links des *Berglersteiges*, quert diesen bei dessen Linksquerung und führt dann an die stumpfe Kante. Über diese in fantastischer Plattenkletterei aufwärts.

## J. Matterhorn

Endlich wird einer der Höhepunkte des Peilsteins vorgestellt. Das [Matterhorn \(Topo\)](#), einer der beiden markanten freistehenden Türme bietet perfekte, meist technisch anspruchsvolle Kletterei in vielen leichten bis schweren Routen. Die "Sonnseite" (Bereich *Salamba Shirsasana*) erlaubt bereits im Frühjahr und noch im späten Herbst angenehme Klettermeter, wenn in anderen Wandbereichen die Finger schon eher klamm werden.

Der Zustieg zu den drei linken Touren (J1...J3) ist etwas unangenehm, leider wurde das Seilgeländer von unbekanntem Kletterern entfernt. Auch der Zustieg zu den rechten Routen (J25...J27) ist etwas alpin und erfolgt über die linken Einstiege der *Gr. Peilsteinwand*. Bevor die *Matterhornstiege* (J27) in die *Matterhornscharte* führt, zweigt ein kleiner Steig nach links ab. Leider ist der gesamte Wandfuß des Matterhorns noch nicht befestigt, vielleicht kann Martin Simek auch in diesem Sektor nächstes Jahr seine "Spuren" legen.



J1: **Kadenz für 2 Finger 8-**, 25 m, 9 ZH, Sp.

Schwere, etwas moralische Platten- und Fingerlochkletterei.

J2: **Hedi Weiser-Gedenkweg 7-**, 25 m, 8 ZH, Sp. Fantastische Kletterei, die notwendigen Löcher sind da, man muss sie nur finden.

J3: **Wanda 7-**, 25 m, 8 ZH, Sp. Schöne, teilweise kraftraubende Kantenkletterei, leider nicht immer im besten Fels.

J4: **Tesarpfeiler 6-**, 15 m, 4 ZH, Sp. Kurze, unangenehme Risskletterei; die Schlüsselstelle wird durch den Baum im Riss noch etwas verschärft (am besten mit dicker Jacke klettern).

J5: **Für'n Hugo 7+**, 15 m, 4 ZH, Sp. Kurze schwere Plattenstelle, die nicht umgangen werden sollte; dann leichter.

J6: **NW-Riss 5**, 13 m, 4 ZH, Sp. Nicht zu unterschätzende Risskletterei, die leider immer grüner wird.

J7: **Für Karl, Kurt und Arnold 7-**, 11 m, 4 ZH, Sp. Kurze, schwere Wandkletterei mit etwas weiteren Zügen und in der Schlüsselstelle etwas weiteren Hakenabständen.

J8: **Nur für Kinder 3**, 22 m, 10 ZH, Sp. Erste, speziell für Kinder eingerichtete Route die daher entsprechend kurze Hakenabstände aufweist. Auch für Erwachsene, insbesondere für Anfänger lohnend.

J9: **Elternschule 5+**, 22 m, 8 ZH, Sp. Einstieg gemeinsam mit *Nur für Kinder*, jedoch gerade hinauf zum kleinen Absatz und über die Kante jedoch ohne den Baum zu Hilfe zu nehmen zur Spirale.

- J10: **NW-Wand 6-**, 20 m, 7 ZH, Sp. Steigt knapp links der markanten *Matterhornverschneidung* ein, quert die Elternschule und führt über eine eigenartige Rissstelle zum Abseiler.
- J11: **Matterhornverschneidung 6**, 24 m, 8 ZH, Sp. Elegante Verschneidungskletterei, wenn Mann und Frau ausreichend gedehnt sind, um die Verschneidung auszuspreizen.
- J12: **Eh ganz leicht, oder? 8**, 25 m, 10 ZH, Sp. Schöne Wand- und Plattenkletterei, deren Schlüsselstelle am Ausstieg liegt. Daher nicht zu früh freuen.
- J13: **Josef Obermann-Gedenkweg 8**, 25 m, 10 ZH, Sp. Ein Markstein der Peilsteinkletterei; wunderschöner Extremklassiker mit zwei Einzelstellen. Ein Überhang in Wandmitte und vor allem die Rechtsquerung zum Einfingerloch im oberen Drittel bringen viele zum Verzweifeln.
- J14: **Fertig werd' ich nie 8+**, 25 m, 11 ZH, Sp. Neue Route, die stetig schwerer wird und in Wandmitte bei der Linksquerung bis zum *Obermann-Gedenkweg* eine Ausdauerstelle besitzt, oberhalb wieder nach rechts zurück quert, um in technisch anspruchsvoller Kletterei in die Ausstiegsmeter der *Wolfgangtour* einzumünden.
- J15: **Wolfgangtour 9-**, 25 m, 10 ZH, Sp. Die schwerste Tour des Sektors; die Schlüsselstelle liegt in Wandmitte und kann bei feuchten Griffen kaum geklettert werden. Traumhafte, kleinstgriffige Wand- und Plattenkletterei.
- J16: **Voyeur 8-**, 22 m, 8 ZH, Sp. Kommt der Name von den Löchern, in die die Finger gestopft werden, oder von der unbändigen Freude, wenn man die fantastische Schlusswand bewältigt hat? Ich weiß es nicht, kann aber die Tour wärmstens empfehlen.
- J17: **Stadler-Swoboda-Riss 5**, 32 m, 10 ZH, Sp. Viel begangene, klassische Riss- und Verschneidungskletterei, leider etwas abgeschmiert, dafür (aber ab heuer) bestens abgesichert.
- J18: **Peilsteinbazi 7-**, 35 m, 13 ZH, Sp. Lange, schöne und ausgesetzte Route mit gesuchter Linienführung. Einstieg über *Holocaust*, Linksquerung zum Überhang, dann gerade (nicht ausweichen) über die Platten aufwärts und knapp unterhalb des Mittelstandes nach links und über die ausgesetzte Schlussplatte (-kante) zum Abseiler.
- J19: **Sphinx 6**, 8 m, 2 ZH, Sp. Direktausstieg zum *Stadler-Swoboda*; vom Mittelstand über den leicht überhängenden Fingerriss zum Ausstieg.
- J20: **Holocaust 6+**, 25 m, 9 ZH, Sp. Schöne Route mit einem unangenehmen, kraftraubenden Riss; endet am Abseiler in Wandmitte.
- J21: **Doppelte Nulllösung 7**, 34 m, 10 ZH, Sp. Längste Route am Matterhorn; gemeinsam mit *Salamba* bis zu dessen Schlüsselstelle, linksquerend bis zur Kante, über diese zum Gipfelaufbau, der direkt überklettert wird.
- J22: **I kann mi net schlichten 8**, 27 m, 10 ZH, Sp. Extrem diffiziler Direktausstieg zu *Salamba*; hier muss die richtige Griff- und Trittkombination erst gefunden werden (aber es gibt sie).
- J23: **Salamba Shirsasana 8-**, 27 m, 9 ZH, Sp. Ebenfalls einer der Peilsteinklassiker. Lang, schön, im Mittelteil etwas weiter abgesichert und die Schlüsselstelle fast am Ende der Route, das heißt noch einmal von vorne,....
- J24: **SW-Wand 4-**, 27 m, 9 ZH, Sp. Der leichteste Weg durch die SW-Wand. Riss- und Verschneidungskletterei, die trotz der relativ vielen Haken nicht unterschätzt werden sollte.
- J25: **Nach der Vollendung 6+**, 16 m, 8 ZH, Sp. Sag niemals nie – ein weiser Spruch eines weisen Mannes; so habe auch ich noch eine Route am Matterhorn gefunden, obwohl doch schon alles abgeschlossen war. Inhomogene Kletterei, deren Schlüsselstelle je nach Wegwahl stark unterschiedlich bewertet werden kann.
- J26: **Die Vollendung 6+**, 15 m, 7 ZH, Sp. Die vermeintlich letzte erstbegangene Route des Autors am Matterhorn. Nette, kraftraubende Überhangstelle.
- J27: **Matterhornstiege 1+**, 15 m, Sp. Von den Einstiegen der Gr. Peilsteinwand kann am linken Ende über die Matterhornstiege die Matterhornscharte und damit der Uhuwinkel erreicht werden. Aufpassen, da der Fels stark abgeschmiert ist und alpines Gelände vorherrscht.

## U. Große Zinne

Diesem Sektor kann das Motto "Klein aber fein" zugeordnet werden. Im Grunde ist die Große Zinne ein Teil des Sektors Großer Zinnenkessel, wird der Übersichtlichkeit wegen aber getrennt betrachtet. Aufpassen, bedingt durch diese Trennung beginnen die meisten Einstiege der folgenden Routen nicht am Wandfuß! Für die linken Routen (U1 bis U3) wird der Zustieg über die Zinnenkamine, für die zentralen Routen (U4 bis U6) über den Zinnensteig empfohlen. Nur die beiden rechten Routen (U7, U8) beginnen am Wandfuß, der übrigens an dieser Stelle von Martin Simek im Zuge der Zinnenkessel-Wandfußsanierung ein schönes ebenes Plätzchen bekommen hat. Die sonnige Ausrichtung erlaubt sogar an schönen Wintertagen ein genüßliches Klettern.

U1: **Gipfelkante 4**, 10 m, 2 ZH, Sp. Der Einstieg erfolgt vom Gipfel der Kleinen Zinne. Häufig begangener Ausstieg von dieser auf die Große Zinne. Der extrem ausgesetzte Spreizschritt am Beginn ist gleichzeitig die Schlüsselstelle, die bei vielen ein unangenehmes Kribbeln in der Magengegend hervorgerufen hat. Tip: "einfach" mit den Händen voran auf die andere Seite kippen (und Augen zumachen).

U2: **Trau keinem 7-**, 14 m, 6 ZH, Sp. Neuer Anstieg aus dem Zinnenkamin (Einstieg am oberen Standplatz knapp unterhalb der Scharte) bei dem nicht jeder Griff und Tritt halten muss – daher Vorsicht walten lassen.

U3: **Schluchtenwandler 7-**, 34 m, 14 ZH, Sp. Einstieg vom ersten Schotterband des Zinnenkamins. Über eine schöne Einstiegswandstelle (Schlüsselstelle) und anschließende geneigte Platten führt die neue Route den Zinnensteig querend in die "ehemalige" Originalvariante des Familienausfluges. Lange und gut gesicherte Route.

U4: **Familienausflug 7-**, 25 m, 8 ZH, Sp. Einstieg am großen Absatz. Anfangs leichte Platten- und Wandklettere, auf die eine schwere Plattenschlüsselstelle folgt (ehemaliger direkter Familienausflug). Gemeinsam mit dem Schluchtenwandler über den linken Pfeiler bis zur Spirale. Lohnend.

U5: **Holmenkollen 6-**, 28 m, 11 ZH, Sp. Wunderschöne, lange und ausgesetzte Wandklettere durch den zentralen Wandteil der Großen Zinne. Auf den letzten Metern nicht nach links auskneifen, es geht auch direkt (noch schöner). Klassiker, der durch zusätzliche Haken entschärft wurde – ein Muss!!

U6: **Schön, aber zu kurz 7-**, 28 m, 10 ZH, Sp. Gemeinsam mit der Holmenkollen bis zum Beginn der Gipfelwand. In dieser anfangs leicht rechtshaltend, dann in traumhafter, konstant schwerer Plattenklettere in direkter Linie durch die Gipfelwand.

U7: **Kandahar neu 7**, 38 m, 15 ZH, Sp. Wenige Meter den Direkten Kohlröserlsteig hinauf, dann linkshaltend in die Gufel, über diese zum Querband des Kohlröserlsteiges. Der folgende Überhang entpuppt sich als Schlüsselstelle, an die die traumhafte (jedoch auch moralische) Plattenklettere der klassischen Kandaharroute anschließt.

U8: **Marathon 7-**, 40 m, 15 ZH, Sp. Die ersten drei Haken gemeinsam mit dem Direkten Kohlröserlsteig, dann linkshaltend auf das Band (hier quert der normale Kohlröserlsteig). Ab nun auf neuer, eigenständiger Linie immer leicht rechtshaltend und immer schwerer werdend über die Gipfelwand (knapp rechts von Kandahar) bis zur Spirale.

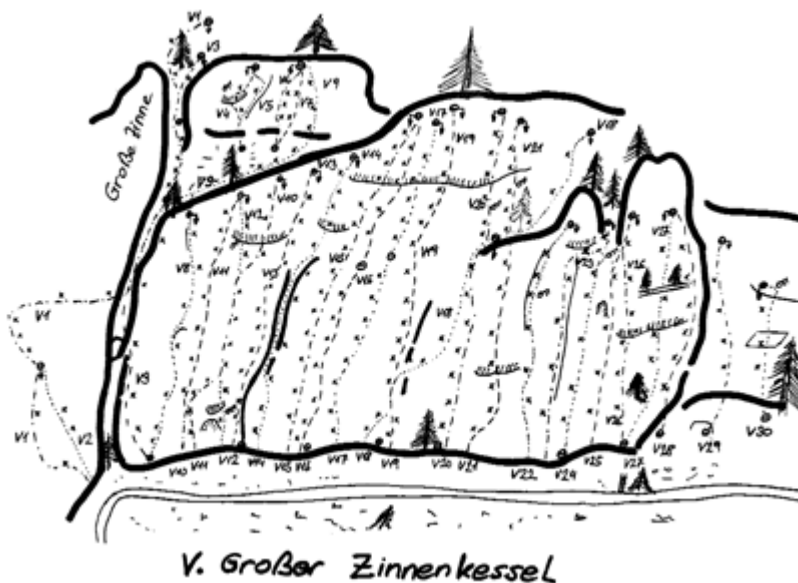
U9: **Freundschaftssteig 3**, 20 m, 4 ZH, Sp. Netter, ausgesetzter Steig, der die Gipfelwand der Großen Zinne im oberen Teil quert. Einstieg am besten vom ersten Standplatz des Direkten Kohlröserlsteiges. Immer linkshaltend quert man zuerst die Rinne des Kohlröserlsteiges, dann die Gipfelwand bis man durch ein geneigtes Rissystem links der Holmenkollen zum Grat kommt.

## V. Großer Zinnenkessel

Dieser Sektor wurde bereits in der "Vorserie" beschrieben, war damals jedoch noch bei weitem nicht fertig eingerichtet, aber das hat sich in der Zwischenzeit geändert und ich kann den kompletten [Zinnenkessel](#) vorstellen.

Im [Großen Zinnenkessel](#) kann, wenn das Wetter es erlaubt, das ganze Jahr über geklettert werden. Dazu muss im Winter die Sonne scheinen, im Sommer sollte eher ein kühlender Westwind blasen und im Frühjahr und Herbst herrschen meistens ideale Bedingungen solange der Westwind nicht zu stürmisch bläst. In diesen Jahreszeiten ist der [Zinnenkessel](#) auch meistens sehr gut besucht, da die vorhandenen Touren genau die Genusssklettereien bieten, die von vielen gesucht werden. An solchen Tagen empfiehlt sich auch vor allem im neu eingerichteten rechten Teil das Tragen von Helmen, wobei vor allem die Sichernden diesen aufsetzen sollten. Besondere Vorsicht ist im Bereich "Herosweg" geboten, da die Touren in diesem Bereich um 35 m lang sind. Daher speziell beim Abseilen beziehungsweise Ablassen auf das Seilende aufpassen (am besten am Seilsack anbinden). Ebenso sollten die ganz rechten (ganz neuen) Touren mit einem gewissen Respekt beklettert werden, da nur einige wenige Griffe und Tritte fest sind. Diese Touren bieten daher ein ideales Übungsgelände für höhere alpine Ziele.

PS: Ist euch aufgefallen, wie bequem die Zu- und Einstiege sind, seitdem diese von Martin Simek befestigt wurden?



1: **Kohlröserlsteig 3-**, 60 m, 18 ZH, Sp. Die Föhre wird am Originalweg kaum geklettert. Die erste Seillänge dient vielfach als Zustieg zu den Einstiegen der Routen auf die Große Zinne (15 m, 2 ZH). Die zweite Seillänge geht gemeinsam mit dem Zinnensteig auf das große Querband, auf dem man nach rechts bis in die Verschneidung quert, nun rechtshaltend zu Stand bei Baum. Die dritte Seillänge führt über Schrofen in den Ausstiegskessel, der nach links in die Scharte verlassen wird. Von dieser rechtshaltend auf das Gipfelplateau. Ziemlich kompliziert, dafür aber leicht (zu klettern, nicht zu finden).

2: **Kohlzwergerlsteig 4-**, 10 m, 2 ZH, Sp. Kurze Variante bis auf den Absatz.

3: **Direkter Kohlröserlsteig 3**, 45 m, 12 ZH, Sp. Wesentlich schöner, unwesentlich schwerer und daher viel häufiger begangen als der Kohlröserlsteig. Vielfältige Kletterei: Verschneidung – Kamin – Platte – Riss – fester Fels – Schotter; einfach alles, einfach lohnend!

4: **Regenmacher 7**, 10 m, 3 ZH, Sp. Siehe Führer.

5: **Kohlross 6-**, 10 m, 2 ZH, Sp. Siehe Führer, gefährlich.

6: **Glasperlenspiel 7+**, 10 m, 3 ZH, Sp. Siehe Führer.

7: **Rudi 6+**, 10 m, 2 ZH, Sp. Siehe Führer, sehr gefährlich.

8: **Mayerweg 5+**, 25 m, 7 ZH, Sp. Schwierigkeit wechselt mit der gewählten Linienführung; man kann leicht in leichteres Gelände ausweichen. Schön, lohnend und viel begangen.

9: **Mayerweg Ausstieg 4-**, 20 m, 6 ZH, Sp. Netter, leichter Ausstieg durch die obere Wandhälfte.

10: **Via Garfield 7-**, 28 m, 10 ZH, Sp. Wegführung entlang einer natürlichen Linie, daher nicht geradlinig; quert die nächsten beiden Routen. Etwas inhomogen, bei Feuchtigkeit unangenehme Schlüsselstelle, lohnend.

11: **Bärli Hupf 7**, 27 m, 10 ZH, Sp. Eine der jüngsten Neutouren, auf jeden Fall die schönste von diesen. Homogene Schwierigkeit, wunderschöne, technisch anspruchsvolle Kletterei; Schlüsselstelle etwas moralisch (einfach aufstehen).

12: **Backofen 7+**, 27 m, 8 ZH, Sp. Die unangenehme Schlüsselstelle befindet sich gleich am Einstieg, und damit man sich nicht zu früh freut, folgt am Ausstieg oft ein frühzeitiger Abgang; empfehlenswert.

13: **Kronprinz Rudolfs letzte Liebe 6**, 28 m, 11 ZH, Sp. Eine der großen klassischen Touren des Peilsteins. Der Einstieg ist eher kleingriffig, der Ausstieg wartet zum Ausgleich mit Riesengriffen auf; wunderschön.

14: **Ein Versuch von unten 6-**, 30 m, 11 ZH, Sp. Eingebohrt von oben wird auch diese Route den Sportkletteransprüchen gerecht und daher gerne begangen. Überraschend schöne Verschneidungskletterei mit einem interessanten, leicht überhängendem Ausstieg.

Bei den folgenden vier Routen wurde von der ursprünglichen Linienführung der Erstbegeher abgegangen, um eine geradlinige Routenführung zu erreichen. Selbstverständlich ist es möglich die Wand in jeder Kombination zu durchsteigen, jedoch wird von den meisten Seilschaften automatisch eine geradlinige Routenführung vorgezogen. Ich bitte die Erstbegeher um Verständnis; ihre Leistungen sollen in keiner Weise geschmälert werden. Nochmals bitte aufpassen beim Abseilen bzw. Ablassen!!

15: **Wiesenhatscher 5-**, 35 m, 14 ZH, Sp. Der leichteste Weg durch die 35 m lange, eindrucksvolle Wandflucht. Die Schlüsselstelle ist die Überwindung des Überhangs nach 30 Klettermetern.

16: **Heroweg 5+**, 35 m, 13 ZH, Sp. Schöne, lange Route, deren Schlüsselstelle ebenfalls im Überhang liegt (schon fast Dachkante); lohnend.

17: **Flopo 6**, 32 m, 14 ZH, Sp. Die homogene, lange Route bietet perfekte Wand- bzw. Plattenkletterei und einen schönen Ausstiegsüberhang.

18: **Pepi Adele-Steig 4**, 35 m, 12 ZH, Sp. Alter Klassiker, der entlang natürlicher Linien dem leichtesten Weg folgt. Die Plattenverschneidung im oberen Teil der Tour sollte nicht unterschätzt werden.

19: **Flipi 6**, 35 m, 14 ZH, Sp. Steigt knapp rechts des Pepi Adele-Steiges ein, quert diesen nach wenigen Metern und führt durch eine tolle Verschneidung zum Ausstiegsüberhang; empfehlenswert.

20: **Tommy Joe 7**, 35 m, 13 ZH, Sp. Phantastische Wand-, Lochkletterei im oberen Teil der Route.

21: **Domino 7**, 35 m, 12 ZH, Sp. Beim Sanieren wurde die drohende Schuppe talwärts befördert, daher ist neuerdings die Schlüsselstelle im unteren Teil der Tour aufzufinden. Die Gipfelplatte ist immer noch so schön; daher unbedingt klettern.

22: **Mary Vetseras Schicksalsschlag 8-**, 16 m, 6 ZH, Sp. Leicht hat sie's nicht gehabt mit ihrem Rudl, leicht hast auch du's nicht bei der Tour! Der Einstieg kann nicht abgebaut werden, dafür ist die obere Hälfte schön und schwer und unübersichtlich und schmerzhaft und ....

23: **Wildrosenpfad 4+**, 18 m, 6 ZH, Sp. Eine schwierige Querung unterhalb des Überhangs ist bei der meist vorhandenen Feuchte noch unangenehmer als erwartet; inhomogen.

24: **Bärlauch 5**, 17 m, 6 ZH, Sp. Schlüsselstelle ist die richtige Linksquerung zum Wildrosenpfad.

25: **Linasteig 3+**, 20 m, 5 ZH, Sp. Leicht und homogen brüchig.

26: **Laterndl, Laterndl, Sonne, Mond und Sterndl** (und dann bin ich aufgewacht) **5-**, 18 m, 6 ZH, Sp. Schöner als der erste Eindruck.

27: **Nachlaterndl 6**, 18 m, 5 ZH, Sp. Schöne, leicht überhängende Wandstelle unten; oben aufpassen, wenn der letzte Haken direkt überklettert wird.

28: **Laterndlkante 5**, 18 m, 6 ZH, Sp. Wo sind sie geblieben (die festen Griffe und Tritte)? Uralte Route jetzt endlich auch eingerichtet.

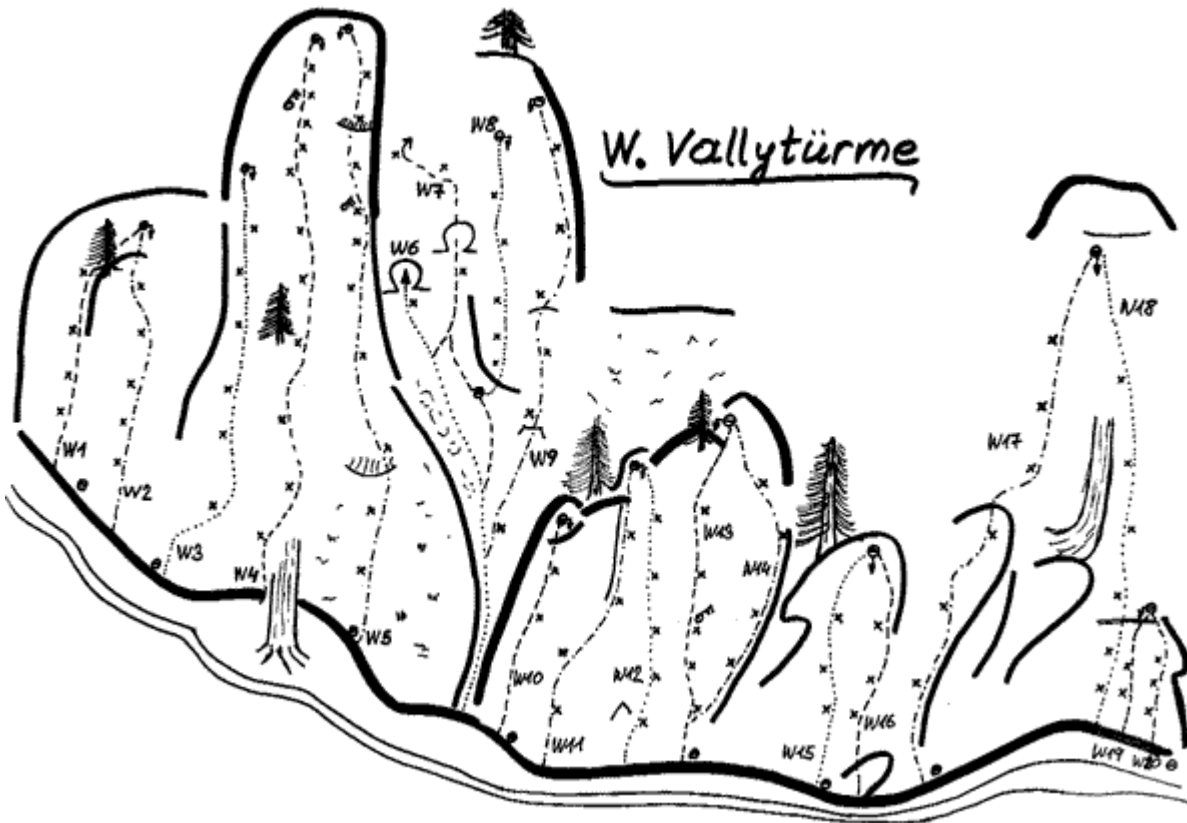
29. **Laterndlriess 6-**, 10 m, 4 ZH, Sp. Kurzbeschreibung: rein und raus aus der Verschneidung. Wurde in den wilden Jahren unserer Kletterväter bereits beklettert, damals allerdings ohne Haken.

30. **Laterndlplatte 6+**, 7 m, 3 ZH, Sp. Wie lautet die Frage grammatikalisch richtig: Die Letzte, oder das Letzte im Zinnenkessel? Die wesentlich wichtigere Frage aber lautet: Wie hänge ich die Spirale ein



## W. Vallytürme

Als solche werden die Felsen südwestlich des Zinnenkessels bezeichnet. Ehemals eine Minisektor mit drei Routen, bei dem im Zuge der Nachsanierung einige interessante Neutouren erstbegangen wurden. Die Felsqualität ist leider nicht immer die Beste, trotzdem - für manche gerade deswegen - reizvoll.



W1: **Shining** 7-, 13 m, 4 ZH, Sp. Schöne Einstiegsplatte mit vielen Löchern; interessant.

W2: **Zum Nachdenken** 7+, 15 m, 5 ZH, Sp. Ebenfalls interessante Plattenklettere, am Ausstieg je nach Lust direkt (dann etwas schwerer) oder mit kleiner Schleife klettern.

W3: **Einfach** 7+, 18 m, 6 ZH, Sp. Der Name trägt, die untere Hälfte verlangt Fingerkraft und Intuition.

W4: **Der Moralistschreck** 8+, 25 m, 11 ZH, Sp. Großzügige Linie mit schwerer Schlusswand. Relativ "einfach" zu klettern, man muss nur die kleinen Leisten und Löcher blockieren können. Aber das soll nicht immer gelingen.

W5: **Einfach zum Scheißen** 7, 23 m, 10 ZH, Sp. Lange Route, leider mit mäßiger Felsqualität. Die Schlüsselstelle findet man im Überhang in der oberen Wandhälfte; finden deswegen, weil die festen Griffe erst erwischt werden müssen.

W6: **Schlupfi I** 1+, 20 m, 2 ZH. Eine grasige Rampe führt zum Schlupfloch, welches in den Zinnenkessel führt. Als Abenteueroute für Indianer, Pfadfinder und dergleichen geeignet.

W7: **Schlupfi II** 2, 25 m, 5 ZH. Analog zu Schlupfi I; allerdings sowohl in der Kletterschwierigkeit als auch in der Wegfindung wesentlich anspruchsvoller.

W8: **Spartanisch** 8-, 10 m, 5 ZH, Sp. Kurze Route im nach hinten versetzten Wandteil. Nette, schwere Einzelstelle; sonst keine Reize.

W9: **Die Argonautensaga** 4, 20 m, 6 ZH, Sp. Eine Begehung der Route überzeugt einen, dass die Zeiten damals wirklich hart und voller Gefahren waren.

W10: **Das trojanische Pferd** 5-, 8 m, 2 ZH, Sp. Beachten Sie, das trojanische Pferd war relativ groß; kleinere haben es eventuell schwerer.

W11: **Tantalus** 6, 10 m, 4 ZH, Sp. Höllenqualen werden Sie bei der Querung nicht erleiden, leicht ist sie aber nicht.

W12: **Sisyphus** 7, 10 m, 5 ZH, Sp. Unser Vorteil ist: oft genug probieren, dann schaffen wir's; Sisyphus plagt sich immer noch.

W13: **Herakles** 8+, 12 m, 5 ZH, Sp. Wirklich eine würdige Tour für einen Halbgott; wobei man Herakles aber in Hauptsache Kraft nachsagt, die ist bei der Tour jedoch nicht so gefragt; eher Technik und Ruhe und Überblick.

W14: Die Irrfahrten des Odysseus 5-, 13 m, 5 ZH, Sp. Nicht nur Odysseus ist vom rechten Weg abgewichen. Aber Gott-Sei-Dank handelt es sich um keine Geisterfahrt.

W15: **Der Stall des Augias** 5-, 7 m, 3 ZH, Sp. Der Name ist willkürlich gewählt; bei der Tour war kaum etwas zu putzen.

W16: **Hadeswächter** 6+, 7 m, 3 ZH, Sp. Achtung, der Hadeswächter passt auf, dass Sie nicht aus der Route hinausgreifen! Überraschend schwer.

W17: **Der Philosoph im Fass** 5, 16 m, 6 ZH, Sp. Nette Kletterei mit schöner Schlusswand, die sogar den Philosophen zum Verlassen seines Fasses veranlasst hat.

W18: **Der Sexappeal der Sirenen** 6+, 13 m, 6 ZH, Sp. Netter Einstiegsüberhang mit großen Henkeln, die allerdings rasch zu Ende sind. Dann sollte man den Sirenengesang ignorieren und flott weiterhetzen - sonst bleibt man hängen.

W19: **Die Hydra von Lena** 8, 6 m, 2 ZH, Sp. Genialer Boulder.

W20: **Das Orakel zu Delphi** 8-, 7 m, 3 ZH, Sp. Das Orakel gibt Auskunft, ob man sich in der Schlüsselstelle eher links oder doch eher rechts halten soll, der Artikel nicht.

## Y. Spartatürme

Die Spartatürme begrenzen orografisch gesehen den Zinnenkessel auf der linken Seite und sind auf Grund ihrer geringen Höhe und der teilweise versteckten Lage lange nicht beachtet worden. In den letzten Jahren wurden auf allen 3 Türmen,

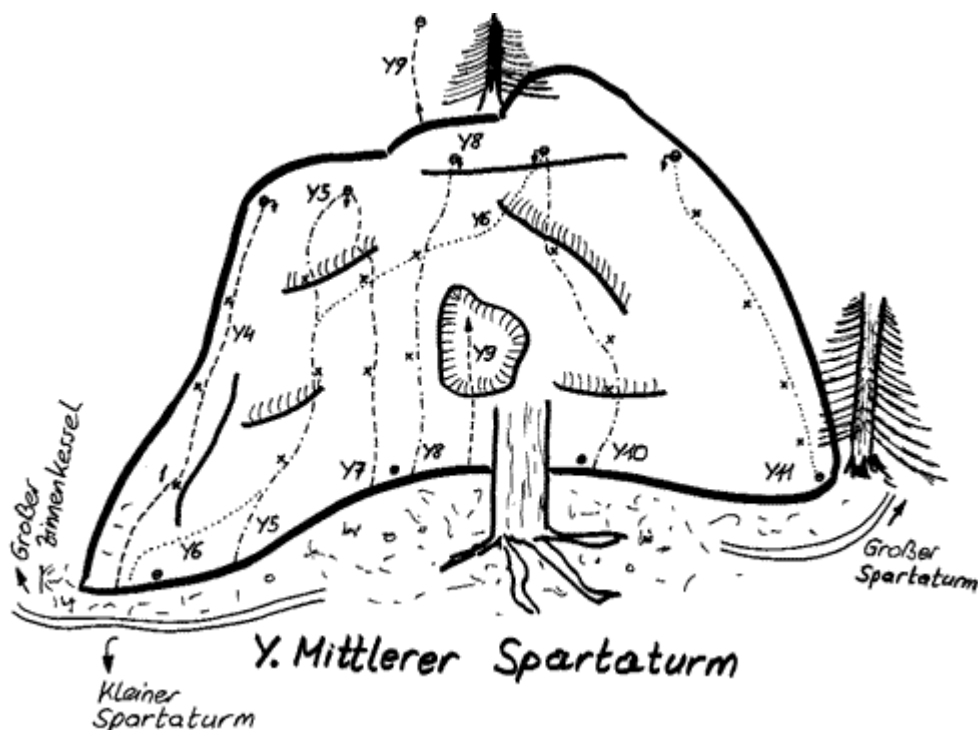
Neutouren eingerichtet. Die Routen sind eher kurz und werden daher nie die Beliebtheit der benachbarten, großzügigen Touren des Zinnenkessels erreichen. Sie bieten jedoch nette und teilweise ziemlich anspruchsvolle Kletterei und sind auf Grund ihrer Überschaubarkeit gut für Kletterkurse geeignet. Daher wurde im Zuge der Umweltbaustelle 1999 unter der fachkundigen Leitung von Martin Simek der Zustieg vom Zinnenkessel über den Mittleren Turm zum Großen Turm befestigt. Damit steht auch hier dem Klettergenuss fast nichts mehr im Wege.

Y1: **versteckt 6**, 6 m, 3 ZH, Sp. Wer den Einstieg schafft, dem gelingt auch der Rest (der Ausstieg).

Y2: **verborgen 7-**, 5 m, 3 ZH, Sp. Auch diese Tour ist leider sehr kurz, wird jedoch erst am Ausstieg schwer.

Y3: **Normalweg 2**, 4 m. Kann auch begangen werden.

Y4: **Fratzerlkante 3**, 8 m, 3 ZH, Sp. Entlang der linken Begrenzungskante über etwas brüchigen Fels zur Spirale.



Y5: **Poesie der Stille 8**, 6 m, 3 ZH, Sp. Eigentlich ein Boulder mit Haken. Dass eine 6 m lange Route auch zu lang werden kann und die Ausdauer fordert, ist eine ungewöhnliche Erfahrung. Traumhaft, leider kurz.

Y6: **Der lange Weg durchs kleine Wandl 8+**, 10 m, 4 ZH, Sp. Behebt oben erwähntes Manko etwas. Definierter Durchstieg: Einstieg bei der *Fratzerlkante*, Querung zur *Poesie*, diese bis zum letzten Haken, dann immer nach rechts queren, über das *Melodram* und die *Weihnachtskomödie* hinaus, bis zum Ausstieg des *Osterdramas*. Uff, geschafft (oder auch nicht).

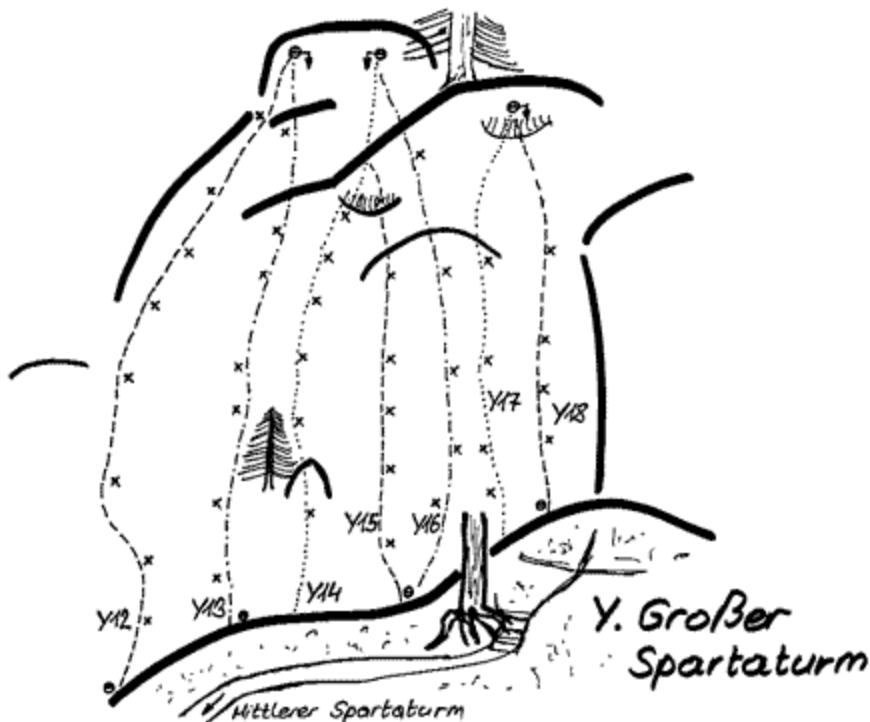
Y7: **Melodram der Nacht 6+**, 6 m, 2 ZH, Sp. Kurz, nicht zu unterschätzen; unangenehmer Ausstieg.

Y8: **Weihnachtskomödie im Juli 7**, 7 m, 2 ZH, Sp. Kurz, etwas moralisch.

Y9: **Felsloch 3-**, 7 m. Wer ins Loch kommt (Steigbaum verboten) hat die Kletterei hinter sich gebracht.

Y10: **Osterdrama im Dezember 8-**, 8 m, 3 ZH, Sp. Kurz, schwer, mit vielen kleinen und wenigen größeren Löchern.

Y11: **Fritzikante 3+**, 8 m, 4 ZH, Sp. Der Klassiker in diesem Bereich. Für Anfänger eingerichtete, schöne Tour.



Y12: **Westgrat 2+**, 25 m, 8 ZH, Sp. Längste Tour an den Spartatürmen. Stark gestuftes Gelände mit nettem Grat in der oberen Hälfte.

Y13: **Westwand 3-**, 23 m, 7 ZH, Sp. Ebenfalls inhomogene Kletterei im nicht ganz festen Fels.

Y14: **Terrarium 5**, 21 m, 6 ZH, Sp. Je nach Kraftreserven oder -mangel klettert man am markanten, leicht überhängenden Pfeiler etwas weiter rechts oder doch links.

Y15: **Muttertag 6+**, 16 m, 6 ZH, Sp. Fantastische Wandkletterei mit kleinen Griffen und Tritten; Gleichgewicht und Ruhe bewahren!

Y16: **Vatertag 5+**, 15 m, 5 ZH, Sp. Ebenfalls schöne, doch erheblich leichtere Wandstelle im unteren Teil. Obere Hälfte etwas weiter abgesichert.

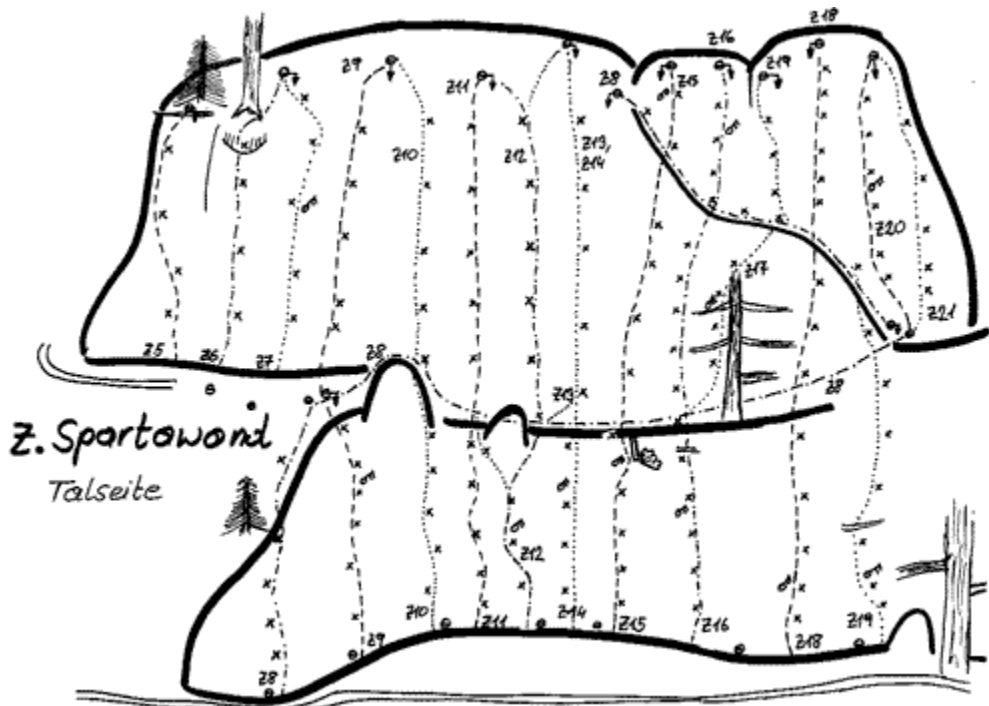
Y17: **Hertarium 7-**, 12 m, 4 ZH, Sp. Ja, ich weiß, für 7- ganz schön knifflig, oder?

Y18: **Herbarium 5-**, 12 m, 4 ZH, Sp. Durchs letzte Wandl zum kleinen Ausstiegsüberhang. Die Spirale musste auf Grund der Felsqualität knapp oberhalb des Überhangs gesetzt werden.

## Z. Spartawand

Nicht allzu viele fanden die südlichsten Ausläufer der Peilsteinwände, daher fristete die Spartawand ein unberechtigtes Schattendasein und wurde auch von Erschließern kaum beachtet. Letzteres hat sich geändert, auch die Spartawand wurde fertig erschlossen und zur großen Freude der Erstbegeher entstanden viele großartige Routen. Zwei kleine Nachteile existieren weiterhin; teilweise ist vor allem im unteren Wandteil der Fels etwas splittrig, außerdem wird die Wand durch das große, grasige Querband in zwei Hälften geteilt, die Touren werden dadurch inhomogen. Dafür entschädigt die obere Wandhälfte mit traumhaften Klettermetern, die sich allemal lohnen.

Auch der Wandfußweg wurde von Martin Simek bereits bis zum Ende der Spartawand angelegt, dies ermöglicht einen angenehmen Zustieg und die Erosionsschäden werden damit hoffentlich so wie in anderen Bereichen wieder zurückgebildet. Die Bergseite ist leider noch nicht befestigt, aber was noch nicht ist, kann ja noch werden; das neue Jahrtausend hat ja erst begonnen.



Z1: **Bienenwolf** 3+, 15 m, 5 ZH, Sp. Nette, relativ leichte, leider am Einstieg etwas splittrige Gratkletterei. Wer die Einstiegshürde schafft, der genießt den Rest der Tour.

Z2: **Distelbock** 4, 14 m, 5 ZH, Sp. Inhomogene Kletterei mit einer Rissschlüsselstelle, die spreizend am Besten überwunden werden kann.

Z3: **Holzworm** 4-, 11 m, 5 ZH, Sp. Kurze und leichte Kletterei, bei der in der schwierigsten Stelle plötzlich die Tritte fehlen.

Z4: **Schmeißfliege** 5, 9 m, 3 (4) ZH, Sp. Schöne, leider sehr kurze Platte, die direkt überwunden werden kann.

Z5: **Filzlaus** 4, 10 m, 4 ZH, Sp. Überraschend schöne Henkelpartie, bei der das Erreichen der Spirale die größte Schwierigkeit darstellt.

Z6: **Hundefloh** 7-, 10 m, 4 ZH, Sp. Traumhafte Platten-, Kantenkletterei, bei der größtes Augenmerk auf gute Fusstechnik gelegt werden sollte, da die Griffe eher klein sind. Der Schlussüberhang wird direkt überklettert.

Z7: **Feuerwanze** 8-, 10 m, 5 ZH, Sp. Wie nimmt man die wenigen Griffe am Besten? Wer diese Aufgabe im ersten Versuch schafft ist für höhere Weihen vorgesehen. Der Haken in (nach) der Schlüsselstelle ist etwas zu hoch gebohrt; daher aufpassen.

Z8: **Zick-Zack-Weg** 5, 38 m, 18 ZH, Sp. Uralter Klassiker, der am Besten in zwei oder drei Seillängen

geklettert wird. 1.SL: splittrig, Schlüsselstelle der Tour. Stand vor dem markanten Block. 2.SL: quert die Spartawand bis zum Stand am rechten Ende. 3.SL: immer linkshaltend einer Rampe folgen.

Z9: **Gelse** 7+, 23 m, 12 ZH, Sp. Kleingriffige, anspruchsvolle Wand-, Fingerlochkletterei mit zwei schweren Stellen. Eine fordert in der unteren Hälfte die Fingerkraft, die zweite nach dem Querband ist für groß Gewachsene vermutlich etwas leichter.

Z10: **Zecke** 7, 23 m, 10 ZH, Sp. Die untere Hälfte verlangt eine Grundaussdauer-Rohkraft mit einem gewissen Mindestmaß an Maximalkraft, die obere Hälfte bietet schöne Wandkletterei.

Z11: **Niemandsland** 8, 23 m, 10 ZH, Sp. Ein knackiger, neuer Einstieg und eine fantastische Schlusswand kennzeichnen diese eher kleingriffige Tour.

Z12: **Feuerland** 8-, 23 m, 9 ZH, Sp. Die Überhangstelle im unteren Wandteil muss erst überlistet werden; das gelingt nicht immer im ersten Versuch. Die obere Wandhälfte bietet wieder absolut traumhafte Wandkletterei.

Z13: **Light days** 8-, 25 m, 9 ZH, Sp. Der Einstieg erfolgt gemeinsam mit Feuerland, am Band wird rechtshaltend die Schlusswand erreicht, deren Klettermeter zu den schönsten am Peilstein zählen.

Z14: **Strange days** 10-, 23 m, 9 ZH, Sp. Verdammt schwerer Direkteinstieg zu den Light days. Eine markante Einzelstelle verlangt das Durchfixieren einer eigentlich nicht vorhandenen Delle. Ab dem Band gemeinsam mit Light days die Genussklettermeter zum Abseiler.

Z15: **2 ? 4 you** 8+, 25 m, 11 ZH, Sp. Originelle Route, bei der in der unteren Schlüsselstelle der markante Baum zu Hilfe genommen werden muss. Der Mittelteil ist nicht ganz so schön. Der Ausstieg verlangt wieder volle Aufmerksamkeit, besonders wenn die letzten Meter zur Spirale direkt überwunden werden; mit einer Linksschleife vereinfacht sich diese Stelle erheblich.

Z16: **Die kleine Hexe** 8, 28 m, 15 ZH, Sp. Tolle, leider etwas inhomogene Route. Charakteristik: unteres Drittel Plattenschleichen mit kleinsten Leisten und Löchern, Mittelteil Genussklettern und am Ausstieg Ausdauer zeigen, um die letzten kleinen Griffe nicht nur optisch zu fixieren.

Z17: **Walpurgisnacht** 8, 28 m, 14 ZH, Sp. Variante zur kleinen Hexe; nach dem unteren Wandteil folgt ein unscheinbarer Mittelteil, bei dem die Henkel und guten Griffe unerwartet ausbleiben. Daher beherzt in einer Linksschleife drüberschwindeln. Der Ausstieg erfolgt gemeinsam mit Autan.

Z18: **Der Fluch der bösen Tat** 8-, 28 m, 14 ZH, Sp. Geniale Einstiegsplatte, bei der bereits vom zweiten Meter an alles an Kletterkönnen abverlangt wird. Der Mittelteil ist wieder leicht, die Schlusswand bietet steile, schöne Wandkletterei.

Z19: **Autan** 6, 30 m, 12 ZH, Sp. Lange, interessante Route, deren Einstiegswand gleich die Schlüsselstelle bietet; die folgenden Meter im leider etwas grasigen Fels zum Stand des Borkenkäfers; einige Meter gemeinsam mit dem Zick-Zack-Weg auf der Rampe linkshaltend aufwärts, bis in schöner Kletterei über einen kleinen Überhang die Rissspur zur Ausstiegspirale erreicht wird.

Z20: **Borkenkäfer** 7, 11 m, 6 ZH, Sp. Nette, nicht zu unterschätzende Wandkletterei mit kleinen Griffen an der steilsten Stelle in Wandmitte.

Z21: **Feldgrille** 6+, 11 m, 5 ZH, Sp. Wunderschöne, etwas athletische Kletterei an anfangs großen Griffen

---

Die Geschichte des Peilsteins wurde uns von Kurt Schall zur Verfügung gestellt.  
Einige Bücher seines Verlages sind [hier](#) online zu bestellen !

### **STREIFZUG DURCH DIE ERSCHLIESSUNGSGESCHICHTE AM PEILSTEIN**

Die Erschließungsgeschichte des Peilsteins hat ihren Anfang zu Beginn des vorigen Jahrhunderts, als für damalige und Abenteurer Erkundungsvorstöße in die Peilsteinwände unternahmen.

So zum Beispiel die Ersteigung des Cimone, des Cimone-Couloirs oder der Matterhorn-stiege.

Mitte des vorigen Jahrhunderts wurden auch schon der "Hahnenkamm", der "Wurstelkamin", "Gamseckgrat" und deren Erstbesteiger sich nicht mehr feststellen lassen. Um das Jahr 1880 wurde durch die Brüder Emil und Otto Robert Hans Schmitt u.a. eine neue Ära der Erschließung eingeleitet. Noch heute sind die Namen dieser Männer, erklärt wurden, ein Begriff (Zsigmondyriß, Robert-Hans-Schmitt-Riß, usw.). 1895 entschloß sich die Ortgruppe des "Niederösterr. Gebirgsvereines" und der heutigen ÖAV-Sektion "Österreichischer Gebirgsverein", eine Aussichtswarte zu errichten (siehe Foto).

Einige Zeit galten die neuen Anstiege als das absolut Letztmögliche im Fels, bis es (wie in heutiger Zeit auch) plötzlich gab, die diese Behauptung zunichte machten. So kletterte z.B. Josef Borde den sogenannten "Bordesteig" schon 1880 und war damit der Entwicklung des Kletterns schon weit voraus. Leopold Landl galt Anfang dieses Jahrhunderts als der erste, er verfaßte auch 1928 den ersten Peilstein-Kletterführer. In dieser Zeit war auch Otto Laubheimer sehr aktiv, der neue Anstiege eröffnete (z.B. Laubheimerriß). Emil Meletzky und Anton Mayer konnten 1905 den schon mehrmals bezwungen (heute aufgewertet auf Schwierigkeitsgrad 5 !), bis 1911 Hans Kriegler und Max Bittner mit der ersten Zinne N-Wand aufhorchen ließen. Erstmals wurden künstliche Hilfsmittel (Haken) angewendet. Nach dem 1. Weltkrieg wurden die Peilsteinwänden und bestieg unter anderem den Thalhofegrat zum ersten Mal.

Es gab mehrere leistungsstarke Seilschaften, allen voran W.Kasperkovits und H.Wiesinger, die viel "Neuland" erschlossen. In dieser Zeit traten zwei neue Namen in die Erschließungsgeschichte des Peilsteins ein: Hubert Peterka und Fritz Hermann. Die kürzester Zeit neue Maßstäbe. Unzählige, größtenteils hervorragende und auch heute noch sehr beliebte Anstiege wurden durch die Bearbeitung des ersten Kletterführers sorgte zusätzlich für "Aufwind".

Die Namen dieser Zeit: Hugo Fickert, Fabian Knebl, Fritz Stadler, Hans Majer, Otto Raufer, Fritz Proksch u.a.

Hugo Fickert konnte 1929 den berühmten "Fickertriß" bezwingen, der unter anderem die neue "Hakenära" einleitete. Erstaunlicherweise erst im Jahre 1931, "entdeckten" Hans Schwanda und Otto Auer die "Vegetarienkante" und einen der schönsten Peilsteinanstiege überhaupt. Die Gebrüder Goliash trieben vor allem am Winklerturm ihr "Unwesen".

Auch der berühmte Fritz Kasperek trainierte regelmäßig in den Peilsteinwänden und eröffnete 1933 den "Kaspar Neutor", vor allem durch die jüngere Klettergeneration. Erwähnenswert sind dabei die Anstiege "Jahnpfeiler", "Edelstein" (Seitelberger u. SeibI) sowie "Sei-Sei"-Wand (ebenfalls Seitelberger und SeibI). Letzterer Anstieg galt lange Zeit als einer der schönsten Peilsteinanstiege. Im Verlauf des 2. Weltkrieges wurden die damals "letzten" Geheimnisse entschleiert. Im Frühjahr 1945 wurde eine 2. Auflage des Peilsteinführers bearbeitete, setzte eine neuerliche Erschließungswelle ein. Vor allem junge Mannschaften der Bergsteigergruppe im Österr. Gebirgsverein, allen voran Friedl HackI und Sepp Loicht, waren sehr aktiv. Aber auch die Schlesinger, Sepp Macho und Willi End konnten noch, neben einigen anderen, Neuland erschließen.

Leo Seitelberger galt damals, obwohl er zu den faulsten Kletterern zählte (so Lukan), zu den Besten seiner Zeit. Er bearbeitete Anstiege (u.a. den "Fickertriß") in kürzester Zeit im Alleingang.

Nach Erscheinen des neu bearbeiteten Peilsteinführers von Hubert Peterka 1949 nahm man an, der Peilstein sei nunmehr setzte eine erschließberische Atempause ein. In dieser Zeit (um 1954) gelangen Rudolf Reif mehrere neue, mittel- bis hochalpine Anstiege an den Felstürmen und Wänden im nördlichen Bereich des Peilsteins unternommen wurden. Dort konnte ein neues, schwieriges Neuland erkunden. Erst nachdem sich die Phase der Direttissimas und "Hakenrasseln" langsam im Ausklang befand, der jungen Klettergeneration neue Ideale und Ziele heran.

*Karl Lukan:*

"Damals war der Peilstein für viele junge Bergsteiger wirklich eine Bergheimat, die sie fast jede Woche aufsuchten, aber nicht arme Teufel, denen das Geld für größere Ziele fehlte, sondern begeisterte Kletterer, die meinten, daß sie klettern könne wie in den Hochalpen. Sie waren an Klettertechnik den "alpinen Bergsteigern" meist weit überlegen. Die "Alpinen" (die sich als "echte Bergsteiger" fühlten) nicht ernst genommen und etwas verächtlich "Peilsteinschurlen" genannt.

"... Nach dem 2. Weltkrieg beschloß die Bergsteigergruppe des ÖGV, eine Neubearbeitung des 1928 erschienenen Peilsteinführers von Leopold Landl durchzuführen. Hubert Peterka als Autor hatte von dieser Neubearbeitung eine ganz bestimmte Vorstellung, daß er der vollkommener Führer werden... "Was am Peilstein noch an Neutouren zu machen ist, das machen wir selber, das hat Herr Gschisti oder Gschasti eine Erstbegehung macht und unser Führer nimmer auf dem letzten Stand ist !" -sagte er.

1948 war fast die ganze Bergsteigergruppe Sonntag um Sonntag in den Peilsteinwänden unterwegs. Jeder Anstieg wurde mit einer genauen Wegbeschreibung davon verfaßt. Am Fuße des Cimone (dem heutigen "Cimone-Platzerl") hatte Peterka einen Haufen Manuskriptblättern, schickte die Seilschaften dahin und dorthin und setzte uns auch wie Blutegel zu Erstbesteigern.

"...Als ich 1940 am Peilstein zu klettern begann, steckten nur ganz wenige Haken. Eisen war Mangelware - man mußte sie selbst schmieden. Wenn nun der Seilerste einen Haken schlug, dann mußte diesen der Zweite wieder herausklopfen (auch wenn er manchmal daneben daran herumpeckte). Auch Kletterschuhe waren Mangelware, daher kletterten wir am Peilstein meist barfuß. Und die Seile waren auch Mangelware, man mußte sie selbst schmieden."

in die Trittschlingen zu steigen, weil die dünnen Hanfreepschnürln recht schmerzhaft ins Fleisch schnitten. Um H damals auch oft Trittschlingen verkehrt in einen Riß ein, verklemmte also den letzten Knoten - was eine primitiv war..." "In den Alpen hatten die "Materialschlachten" begonnen, bei denen oft einige Hunderte Mauerhaken und gepflanzt wurden. Daß diese Entwicklung in eine Sackgasse führen mußte, sah jeder Kletterer bald ein."

Bis Mitte der siebziger Jahre war es dann am Peilstein ziemlich still. Doch die Renaissance des sportlichen Klettern stattfinden. Zu der Zeit war man schon ein toller Bursche, wenn man den Fickerriß oder die Cimone SW-Versch Bergschuhen, ohne Einhängen einer Trittleiter, zügig klettern konnte. Dementsprechend waren auch die Begeh Kletterer bewegte sich im unteren 5. Schwierigkeitsgrad.

Die meiste Aktivität wurde im Frühjahr, zwischen Ostern und Pfingsten, entfaltet. Um das Verlangen, hochgeste zu meistern, befriedigen und klettertechnisch untermauern zu können, trainierten Ende der sechziger Jahre und Bergsteiger wie Erich Lackner, Kurt Reha, Helmut Krech, Gerd Haberl und Edi Kobimüller regelmäßig, oft den ga schwierige Routen. Trotzdem wurde damals kaum "Neuland" betreten, abgesehen von einigen hakentechnischen aktiven Karl Kosa.

Erst mit dem Erscheinen eines neuen Mannes in der damaligen "alpinen Szene", den gebürtigen Engländer Jame kurzer Zeit sehr viel. James Skone kam 1974 von einem Yosemite-Besuch zurück, und setzte die dort gewonnen Bezug auf den Freikletterkult einiger dortiger "locals", systematisch am Peilstein um. In England besorgte sich Ja erhältlichen, glattsohligen Kletterschuhe, die so bez. "EB's", und verursachte damit in den Wänden des Peilsteins Kopfschütteln unter den Wiener Kletterern.

*James Skone:*

"Eine Wiederbegehung der jahrelang vergessenen und nicht nur mit einem großen Nimbus behafteten, sondern a bewachsenen "Stösserwand" (alte Führe) bildete die Ouvertüre zu einer neuen Erschließungsphase am Peilstein. "Freikletterparadieses" Yosemite von Wiener Kletterern, bzw. kurze Abstecher über die Grenze zu den tschechisc Klettergebieten, trugen dazu bei, Routen daheim, die bis dahin nur mit Hakenhilfe geklettert worden waren, auch wieder an den Kletterstandard der Vorkriegsjahre anzuschließen."

"...Ende 1978 waren zwar alle Standardtouren "frei" geklettert worden, die Akteure dieser Zeit - Gustav Ammerer Kromer, Kurt Schall, Ernst Machacek und ich- hatten aber kaum noch das Bedürfnis, in die jungfräulichen, steile und Neuland zu erschließen. Eine Art psychische Barriere hielt uns davon ab..."

...Es bot sich die steile Plattenwand links der Stösserwand (alte Führe) an. Ethisch stark eingeschränkt (eine Rou erschlossen werden - einzig eine Schwebesicherung aus einer anderen Route war zulässig), setzten Alfi Gemperl an, eine diagonal querende Linie aus dem Terzettkamin heraus über die Stösserwand zu suchen. Der zweite Hak dabei unsere einzige Sicherung. Einige Stürze waren notwendig, um die richtige Kombination an den Grifflöchern man aufsteigend nach rechts zum Handriß der Stösserwand gelangte, desto wilder wurden die Pendelstürze in d Stürze zählen nicht" wurde nachträglich von uns mit drei Haken abgesichert und ist heute eine der eher leichtes der Stösserwandanstiege. Damals war es irgendwie ein Durchbruch..."

1978 erschien der "Wienerwald-Kletterführer" von Peter Holl und kurz darauf wurde von Felix Kromer und Christ (alte Führe) zum ersten mal komplett frei geklettert. Auch der "Pam-Pam-Pfeiler" wurde von dieser Seilschaft 19 und war zu der Zeit eine der schwersten Routen am Peilstein. Anfang der achziger Jahre wurde mit der Route "K endgültig! etabliert. Die Seilschaft Kurt Schall und Christian Enserer eröffneten diesen neuen Anstieg mit 3 Norm Stichtbohrhaken als Absicherung. Nachdem allerdings bei Stürzen von Wiederholern der Route mehrere Male Ha dünnen "Stichtbohrhaken" ausbrach, setzte ein Umdenken in Sachen Bohrhakenabsicherung ein. Der letzte am F Riß wurde von Felix Kromer bestiegen. Der "Sonnenscheinriß" am Cimone stellt eine kraftraubende Schulterrißkl mit der "bescheidenen" Bewertung "7+" angegeben (wird heute mit 8-/8 bewertet!!). Nun war die Sportkletterbe einen neuerlichen Durchbruch setzte der britische Kletterer Brian Wywill mit der ersten Begehung der Route "Pa vorher durch Abseilen von alten Haken "befreit" und mit Bohrhaken versehen wurde. Wywill und Skone bewertete in der ersten Euphorie mit 8-

Ein zusätzlicher Höhepunkt der neuen Erschließungsphase wurde durch das Erscheinen von Michl Wolf in der Wie *James Skone:*

"Michl Wolf, Maler und leichtgewichtiges Bewegungsphänomen mit einer großen körperlichen Reichweite und mit Kombinationsfähigkeit von Tritt- und Griffmöglichkeiten, war von den bis dahin schwierigsten Routen nicht sehr Drang, sich selber neue Felsprobleme zu schaffen, gab es am Peilstein noch genügend Möglichkeiten. Die Theori kletterbar ist, solange man nur über die entsprechende Fingerkraft verfügt, sollte sich bewahrheiten. Auch Chris einige Anstiegsmöglichkeiten ausgedacht und bildete dadurch mit Michl Wolf das ideale Erschließerteam. Es ents Anstiegen, die den 7. Grad teilweise schon überstiegen, wobei Sicherungen mittels Abseilen angebracht wurden."



"Gadius" am Cimone war der Auftakt, jedoch sollten "Wahnsinnsboulder", "Sandinista" und "Clash" die neuen Pingerstarken Felsathleten bilden. Die Toprouten am Peilstein sollten aber noch kommen.

Michl Wolf entschloß sich, gemeinsam mit Christian Enserer die überhängende "Raufasertapete" links des Kleeb einzubouldern. Nach oftmaligen Versuchen war es dann soweit: Das "Sportachterl" wurde mit nur zwei Stürzen

Ein optisches Spektakel, jedoch nach Aussagen von Michl in den Schwierigkeiten denen des "Sportachterls" keine eine freie Begehung der stark überhängenden unteren Kanzelwand (Gstrein-StangI, ehem. A2 u. A3)."

Ein sehr leistungsstarker Kletterer dieser Periode war auch Herbert Mayerhofer, der nicht nur mit einigen neuen, sondern auch mit Alleinbegehungen von sehr schwierigen Anstiegen aufhorchen ließ.

1985 wurde mit Erscheinen des "Kletterführers Peilstein" von Kurt Schall die damals neue Entwicklung am Peilstein meinen mochte, daß der Peilstein bis

dahin nun komplett erschlossen sei, konnte nur an Ideenmangel leiden. Mitte bis Ende der achtziger Jahre setzte Erschließungswelle ein, die vor allen von einem Kletterer geprägt wurde: Christian Enserer.

Mehr als 80 neue Anstiege zählte Christian bis 1989 in seinen Aufzeichnungen, fast alles Routen im 7. bis 9. Schw Wolf konnte noch einmal mit der neuen Route "Busen mit Docht" (9+) neue Akzente setzen.

Nicht vergessen werden sollten auch die Wrchowsky-Brüder, die schwierigste Routen wiederholten und auch eröffnen konnten (wie z.B. "Apraxie" oder "Abendland").

Anfang der neunziger Jahre wurde dann systematisch an der Entwicklung zum 10. Schwierigkeitsgrad "gearbeitet". Reicht sowie Arthur und Agnes Kubista hielten sich vorwiegend in den nicht kletterbar aussehenden Wänden der jetzt so bezeichneten "Brunzwinkels" auf. Christoph Helma schaffte dann auch mit "Xtendend version" und "Saxo" den 10. Grad am Peilstein und legte damit einiges vor. Zur selben Zeit begann ein mittlerweile sehr bekannter Christian Hacker, mit der systematischen "Routenaufarbeitung" am Thaihofergrat und im Wienerwald.

Der Thaihofergrat zählt heute etwa 150 Anstiege und wurde zu einem der beliebtesten Klettergebiete des Wiener talentierter und sehr leistungsfähiger Kletterer ließ bereits aufhorchen:

Martin Bacher, der erste, der an den Arnsteinwänden bereits den 11. Grad (allerdings noch unbestätigt) klettern noch einiges von diesem sympathischen Sportkletterer hören !

Viele schöne Neutouren entstanden auch durch das Duo Robert Gruber und Erich Holy, Alfred Riedl und Ewald G

1994 setzte dann die nicht unumstrittene "Sanierungswelle" ein. Unterstützt vom Österr. Gebirgsverein, wurden mehr als 1.000 Klebebohrhaken am Peilstein gesetzt. Der Grundgedanke war freilich zu begrüßen, das bedingun auch auf ev. vorhandene natürliche Sicherheitmöglichkeiten wie Sanduhren, Felsköpfeln und Bäume Rücksicht z diskussionswürdige Frage.

Jedenfalls ist der Peilstein jetzt ein "topaktueller, topsanierter und topsicherer" Klettergarten geworden, der dem Erscheinungsbild scheinbar gerecht werden mußte.

Ewald Gauster hat auch aufgrund dieser umfangreichen Sanierungsarbeiten vor kurzem einen "Kletterführer Peil allerdings nur die Hauptwände behandelt.

Ganz knapp vor Redaktionsschluß des vorliegenden Gesamtführers über den Wienerwald konnte Arthur Kubista ! Ihm glückte Anfang Juni 1995 der erste Her der Peilstein-Hauptwände ! "K.ancel A.II Durogonal" heißt die neue komplizierter Linienführung in der unteren Kanzelwand ! Somit hat sich auch in Sachen Schwierigkeit der Peilste angepaßt.

*Zum Abschluß nochmals James Skone:*

"Gerade die Leistungen in jüngster Zeit, die eine Ära des 11. Schwierigkeitsgrades einzuleiten scheinen, werden Tatendrang der jüngsten Klettergeneration zieht und ob nicht in ein paar Jahren nur mehr Kolkraben, die wahren verwaisten Cimone-Couloir ihre Kreise ziehen."